

**Dober dias! Buenos dan!
Sprachliche und kulturelle Vielfalt
entdecken und feiern**

Praxisvorschläge für Sprachenworkshops
und Sprachenaktionen für die Grundschule
und die Sekundarstufe I

KIESEL neu
Heft 1



ÖSZ, ed. *Dober dias! Buenos dan! Sprachliche und kulturelle Vielfalt entdecken und feiern. Praxisvorschläge für Sprachenworkshops und Sprachenaktionen für die Grundschule und die Sekundarstufe I.* Graz: ÖSZ, 2012. ISBN 978-3-85031-168-7.



MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Geschäftsführung: Gunther Abuja
A-8010 Graz, Hans Sachs-Gasse 3/1
Tel.: +43 316 824150-0 / Fax: +43 316 824150-6
E-Mail: office@oesz.at / www.oesz.at



EINE INITIATIVE DES

Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur
A-1014 Wien, Minoritenplatz 5
www.bmukk.gv.at

Wir danken allen, die zur Entstehung dieser Publikation beigetragen haben:

Yasemin Demir, Veronika Elisabeth Eigler, Florian Hafner, Ilse Henner, Marlene Jauk, Monika Kerschbaumer, Gabi Lener, Margit Oblak, Andrea Partsch, Daniela Rappold, Lena Remich, Sabine Rohrhofer, Gerhard Stadler sowie allen ETS-Akteur/innen.

Diese Broschüre steht online unter www.oesz.at zur Verfügung.

Letzter Zugriff auf sämtliche angegebene Links: 3. August 2012.

Umschlagfoto:

fotolia, © **Liddy Hansdottir # 29743424**

Umschlaggestaltung:

Max Werschitz

Layout, Satz:

textzentrum graz

Konzeption, Text und Gestaltung:

Michaela Hronovsky-Ortner, Katharina Lanzmaier-Ugri, Catherine Lewis

Druck:

Druckerei Theiss GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

© Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Graz 2012.

Sprachliche und kulturelle Vielfalt entdecken und feiern

Praxisvorschläge für Sprachenworkshops und
Sprachenaktionen für die Grundschule und die
Sekundarstufe I

**Dober dias!
Buenos dan!**

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	7
Ziele und Aufbau der Broschüre	7
TEIL 1: Ein Europa der sprachlichen Vielfalt	9
Mehrsprachigkeit in Österreich und in Europa	10
Die mehrsprachige Schule	12
Mehrsprachigkeit im Österreichischen Lehrplan	14
Der Europäische Tag der Sprachen	16
TEIL 2: Sprachliche Vielfalt entdecken – Drei Praxisvorschläge für Sprachenworkshops auf Basis der KIESEL-Materialien . . .	21
Einleitung	22
Workshop 1 – Viele Sprachen, viele Fragen	23
Workshop 2 – Die Wochentage in verschiedenen Sprachen	26
Workshop 3 – Können Wörter auch fremd sein?	29
TEIL 3: Sprachliche Vielfalt feiern – Fünf Praxisvorschläge für Sprachenaktionen an der Schule	33
Einleitung	34
Sprachenaktion 1 – Lesen verbindet im Gartencafé	35
Sprachenaktion 2 – Poesiewettbewerb	38
Sprachenaktion 3 – Sprachenkarussell – Schnuppertag	40
Sprachenaktion 4 – <i>Languages in action@night</i>	43
Sprachenaktion 5 – Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum	45
Anhang	47
Beiträge des ÖSZ zur Förderung von Mehrsprachigkeit	47
Links und Literaturhinweise	50
Kopiervorlagen und Materialien	54



Der Europäische Tag der Sprachen (ETS) wird seit 2001 in ganz Europa gefeiert. Die Fülle an interessanten, kreativen und pädagogisch wertvollen Ideen für die Gestaltung von Sprachenveranstaltungen ist jedes Jahr wieder beeindruckend.

Der ETS bietet eine gute Gelegenheit, die steigende sprachliche und kulturelle Vielfalt positiv darzustellen und in weiten Bevölkerungskreisen bekannt zu machen. Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) beschäftigt sich seit mehr als drei Jahrzehnten mit der Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts und des Sprachenlernens in Österreich. Eng damit verbunden sind die Förderung des interkulturellen Lernens und des bewussten Erfahrungsaustausches im Kontakt mit dem „Fremden“. Der Einsatz moderner pädagogischer Konzepte, die die Bedürfnisse des/der Einzelnen immer wieder in den Vordergrund stellen, sind dafür unabdingbare Voraussetzungen.

In diesem Sinne hat sich das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum entschlossen, eine Broschüre herauszugeben, welche die Thematik des sprachlichen und kulturellen Lernens sowohl durch theoretische Grundsatzinformationen als auch durch Unterrichts Anregungen und Beispiele guter Praxis bearbeitet.

Ein Hauptteil der Broschüre basiert auf den 2005 aus einem internationalen Projekt (EVLANG) entstandenen KIESEL-Materialien. „KIESEL“ steht für „Kinder entdecken Sprachen (Erprobung von Lehrmaterialien)“. Ziel der praktischen Übungen und Unterrichtseinheiten ist es, gemeinsam mit den Schüler/innenn die Sprachen und Kulturen unserer Umgebung zu entdecken, Bewusstsein für das eigene sprachliche Handeln zu schaffen und so Kindern Lust zu machen, die persönlichen Fertigkeiten zu erweitern und neue Sprachen zu lernen. Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum hat in den letzten Jahren gemeinsam mit Pädagog/innen Sprachenworkshops auf Basis der KIESEL-Materialien durchgeführt, die sehr gute Resonanz gefunden haben.

Dober dias! Buenos dan! zeigt exemplarisch, was durch Engagement und kreative Überlegungen in fast allen pädagogischen Kontexten möglich ist. Die Broschüre trägt zu den pädagogischen und inhaltlichen Zielen des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur bei und steht im Einklang mit einer Vielzahl aktueller Diskussionen und Arbeiten zur Weiterentwicklung und Intensivierung des Sprachenlernens und des sozialen Zusammenhalts in Europa.

Wir hoffen, mit dieser Broschüre einen Impuls zur intensiven Beschäftigung und zum reflektierten Umgang mit der Mehrsprachigkeit und kulturellen Vielfalt in unserer (pädagogischen) Umgebung zu setzen!

Mag. Gunther Abuja
(Geschäftsführer des ÖSZ)

Graz, Oktober 2012

Aus europäischer Sicht



Das Europäische Jahr der Sprachen 2001, das gemeinsam von Europarat und Europäischer Union initiiert wurde, hat das Interesse von Millionen von Menschen in den beteiligten Ländern geweckt. Mit den Aktivitäten wurde die sprachliche Vielfalt in Europa gefeiert und das Sprachenlernen gefördert. Nach dem Erfolg dieses Jahres beschloss der Europarat, dass jedes Jahr am 26. September ein Europäischer Tag der Sprachen gefeiert werden sollte.

Der Europäische Tag der Sprachen (ETS) hat folgende allgemeine Ziele:

- Der Öffentlichkeit die Bedeutung des Sprachenlernens bewusst machen und dafür sorgen, dass mehr Sprachen gelernt werden, um so Mehrsprachigkeit und interkulturelles Verständnis zu fördern,
- die sprachliche und kulturelle Vielfalt Europas fördern, die es zu erhalten und zu pflegen gilt,
- lebenslanges Sprachenlernen in und außerhalb der Schule fördern, sei es für Studien- oder berufliche Zwecke, aus Gründen der Mobilität oder aus Freude an der Kommunikation.

Anlässlich dieses Tages werden seit 2001 europaweit immer mehr Veranstaltungen organisiert: Aktionen für und mit Kinder(n), TV- und Radioprogramme, Sprachkurse und Tagungen. Die Idee des ETS wurde von den Europäer/innen begeistert aufgenommen und ist mittlerweile zu einer populären Bewegung geworden. Auf der mehrsprachigen Webseite, die zur Bewerbung des ETS gemeinsam von der *Language Policy Unit* in Straßburg und dem Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarates in Graz (EFSZ) geführt wird (<http://edl.ecml.at>), werden jährlich über 600 Veranstaltungen und Aktionen registriert. Das EFSZ unterstützt die Veranstalter/innen mit Werbematerialien, Sprachspielen und -quizen und durch Bekanntmachung der Aktivitäten über die Webseite.

Mit über 800 Initiativen seit 2001 gehört Österreich zu den aktivsten Ländern. Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) koordiniert den Aktionstag in Österreich und setzt selbst immer wieder Akzente mit Wettbewerben, Tagen der offenen Tür und Sprachworkshops, die Kindern die bunte Welt der Sprachen näherbringen. Die Sprachworkshops, die erstmals 2009 vom ÖSZ durchgeführt wurden, werden mit dieser Broschüre für Schulen nutzbar gemacht. Die Bereitschaft des ÖSZ, den Europäischen Tag der Sprachen so einfalls- und umfangreich mitzugestalten und dadurch zur Förderung von Mehrsprachigkeit und Sprachenlernen im Sinne der europäischen Sprachenpolitik beizutragen, ist sehr zu begrüßen.

Waldemar Martyniuk
(Geschäftsführender Direktor des Europäischen
Fremdsprachenzentrums des Europarates in Graz)

Einleitung

Ziele und Aufbau der Broschüre

Zusätzlich zur Tätigkeit als Koordinationsstelle des Europäischen Tages der Sprachen in Österreich war das ÖSZ in den letzten Jahren immer wieder selbst aktiv und hat unter anderem Sprachenworkshops an Schulen und in Bibliotheken durchgeführt.

Die Idee zu den Sprachenworkshops entstand 2008 und wurde gemeinsam mit den Mehrsprachigkeitsexpertinnen Katharina Lanzmaier-Ugri und Catherine M. Lewis auf Basis der KIESEL-Materialien umgesetzt. Seit 2009 vermittelten sie unter dem Titel „Dober dias! Buenos dan! Mit vielen Sprachen leben und lernen“ an zahlreichen Standorten ein abwechslungsreiches Entdecken und Erleben von Sprachen. Etwa 400 Kinder gingen mit den Vortragenden auf eine eineinhalbstündige Entdeckungsreise und tauchten über die Auseinandersetzung mit Sprachen in verschiedene Kulturräume ein.

Wussten

Sie, dass Deutsch die am häufigsten gesprochene Muttersprache der Europäischen Union ist? 16% der EU-Bürger erklären, dass es sich bei Deutsch um ihre erste Sprache handelt. Darauf folgen Italienisch und Englisch (jeweils 13%), Französisch (12%), dann Spanisch und Polnisch (jeweils 8%). (Europäische Kommission. *Die Europäischen Bürger und ihre Sprachen*. 2012. S. 12.)

Ziel des ÖSZ war es, mit den Sprachenworkshops die Vielsprachigkeit der Umgebung positiv sichtbar und den Schüler/innen Lust auf Sprachenlernen zu machen. Mit dieser Broschüre sollen die Sprachenworkshops nun als Modell für Pädagog/innen zur Verfügung gestellt werden.

Der **erste Teil** bietet eine thematische Einleitung mit Informationen zum Thema „Mehrsprachigkeit“ und zum Europäischen Tag der Sprachen als Vorbereitung und Einstimmung auf den Workshop. Darüber hinaus wird in Kürze die Entwicklung der Workshopreihe aufgezeigt.

Im **zweiten Teil**, „Sprachliche Vielfalt entdecken“, werden drei erprobte Workshopkonzepte präsentiert. Die Workshops basieren auf den KIESEL-Materialien und zeigen Möglichkeiten auf, diese im Unterricht einzusetzen. Entsprechend den KIESEL-Materialien richten sie sich an Kinder zwischen 8 und 12 Jahren, können also in der Volksschule und in der Sekundarstufe I eingesetzt werden. Mit einem Überblicksraster zu jedem Workshop und einer Ablaufbeschreibung sollen sie rasch aufgenommen und im Unterricht eingesetzt werden können. Jeder Workshop wird durch eine didaktische Reflexion ergänzt.

Im **dritten Teil** der Broschüre, „Sprachliche Vielfalt feiern“, möchten wir auf fünf ausgewählte Sprachenveranstaltungen aufmerksam machen, die in den letzten Jahren am und um den Europäischen Tag der Sprachen durchgeführt wurden und auf spannende und kreative Weise das Thema „Sprachenlernen und Mehrsprachigkeit“ aufgriffen. Über eine Kurzbeschreibung und eine Anleitung zur Umsetzung hinaus werden die fünf ausgewählten Sprachenaktivitäten von den durchführenden Pädagog/innen reflektiert und kommentiert. Die Sprachenaktivitäten sollen dazu animieren, im eigenen Umfeld aktiv zu werden und die sprachliche Vielfalt sichtbar zu machen.

Abgerundet wird die Publikation im **Anhang** mit einigen Hinweisen zu aktuellen Entwicklungen und Projekten des ÖSZ zum Thema „Mehrsprachigkeit“, einer ausführlichen Literatur- und Linkliste sowie einigen Kopiervorlagen.

TEIL 1:
Ein Europa
der sprachlichen Vielfalt

Mehrsprachigkeit in Österreich und in Europa

Sprachexpert/innen gehen davon aus, dass in Europa an die 5.000 Sprachen verbreitet sind. Im geografischen Europa gibt es ca. 225 autochthone, ursprüngliche Sprachen, wobei das Russische mit 100 Millionen die meisten Sprecher/innen aufweist; darauf folgt mit 91 Millionen die deutsche Sprache.¹

Die Vergangenheit Österreichs als habsburgisches Vielvölkerreich und die Tatsache, dass Österreich sechs Nachbarländer mit anderen Nationalsprachen als Deutsch hat, führen in Politik, Wirtschaft und Bildungswesen, aber auch im privaten Leben der Menschen zu zahlreichen Sprachkontakten. Auch die Globalisierung und die Migrationsbewegungen der letzten Jahre haben die Sprachenlandschaft Österreichs entscheidend verändert. Gesetzlich anerkannte sowie neue Minderheitengruppen bereichern die Sprachenlandschaft in unserem Land ganz wesentlich. Laut einem Bericht der Statistik Austria mit dem Titel *migration & integration. zahlen. daten. indikatoren 2010* sind 17% der Bevölkerung Österreichs ausländischer Herkunft.²

Wussten Sie, dass EU-Bürger ihre Fremdsprachenkenntnisse am häufigsten während des Urlaubs, wenn Filme angesehen werden, beim Fernsehen und beim Radiohören sowie im Internet und bei der Unterhaltung mit Freunden nutzen?
(Die Europäischen Bürger und ihre Sprachen, 2012, S. 55)

Geschätzte 250 Sprachen werden in Österreich gesprochen. Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Türkisch haben die höchste Sprecherinnen- und Sprecherzahl. Etwa 88% der österreichischen Bevölkerung sprechen Deutsch als Erstsprache. Burgenlandkroatisch, Romanes, Slowakisch, Slowenisch, Tschechisch, Ungarisch und Österreichische Gebärdensprache sind die gesetzlich anerkannten Minderheitensprachen.³

Bildungspolitiker/innen bzw. Sprachexpert/innen fordern mit Recht ein breiteres Sprachenangebot, das der gesellschaftlichen Veränderung Rechnung trägt – vor allem in den Schulen.

„Sprachunterricht und Sprachförderung können weder soziale Ungleichheiten noch die Diskriminierung anderssprachiger Menschen beseitigen. Aber Sprachunterricht kann entscheidend dazu beitragen, dass die Chancen von Menschen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden, verbessert werden.“ (De Cillia / Krumm 2009).⁴

Sprachenpolitische Maßnahmen, wie der mehrjährige Reflexionsprozess zur Sprachen- und Sprachunterrichtspolitik (siehe „LEPP“ unter www.oesz.at) oder die Verankerung einer Mehrsprachigkeitsdidaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, tragen wesentlich dazu bei, dass die gesellschaftliche Mehrsprachigkeit auch in unserem Bildungssystem Berücksichtigung findet.

Die Europäische Union verfolgt als langfristiges Ziel, dass alle EU-Bürger/innen zusätzlich zu ihrer Erstsprache zwei weitere Sprachen sprechen sollten, wobei dabei an eine Welt- und eine Nachbarsprache gedacht wird.⁵

1 Vgl. Pohl, Heinz. *Die Sprachen Europas*. http://members.chello.at/heinz.pohl/Sprachen_Europas.htm.

2 Statistik Austria. *Statistisches Jahrbuch für Migration & Integration 2010*. www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_migrationshintergrund/051839.

3 Ebda.

4 De Cillia, Rudolf, und Hans-Jürgen Krumm. *Die Bedeutung der Sprache: Bildungspolitische Konsequenzen und Maßnahmen. Länderbericht Österreich*. BMUKK: Wien, 2009. S. 4.

5 Europäische Kommission. *Die europäischen Sprachen*. http://ec.europa.eu/languages/languages-of-europe/index_de.htm.

Mehrsprachigkeit ist eine große Chance für jedes Kind:

- Jede Sprache öffnet Tore zu einer anderen Welt – zu einer weiteren Identität. Eine Ablehnung, Leugnung oder Verdrängung der Erstsprache(n) kann zu Störungen im Selbstwertgefühl führen und den Weg zu einem positiven Selbstbild verbauen.
- Die meisten bilingualen Kinder sind besser bei sprachlichen Analysen, verfügen über mehr und auch bessere Strategien im Sprach(en)erwerb, sind sprachlich kreativer und weisen höhere verbale und nonverbale Intelligenzleistungen auf.
- Vielen bilingualen Menschen wird eine größere Toleranz anderen gegenüber zugeschrieben.
- Mehrsprachige Kinder aus Migrantenfamilien können mit ihren Herkunftsfamilien kommunizieren und werden dadurch in ihrem Selbstwert gestärkt.
- In unserer nahen Zukunft brauchen wir dringend Personen mit vielfältigsten Sprachkenntnissen, z. B. im Sozialbereich und im Dienstleistungsbereich (Polizei, Krankenhaus, Pflege ...). Die zusätzlichen Sprachkenntnisse von mehrsprachigen Menschen sind ein Mehrwert, der in vielen Fällen Vorteile am Arbeitsmarkt bringt.

Die mehrsprachige Schule

Im Schuljahr 2010/11 hatten österreichweit 18,4% der Schüler/innen eine andere Erstsprache als Deutsch. Englisch wird an 99,7% der Schulen unterrichtet, und neben den Volksgruppensprachen hauptsächlich Französisch, Latein, Italienisch, Spanisch und Russisch. Im Schuljahr 2010/11 wurden im Rahmen des muttersprachlichen Unterrichts insgesamt 31.853 Schüler/innen von 404 Lehrer/innenn in 7.042 Wochenstunden in 23 Sprachen unterrichtet.⁶

Die vorhandene Bandbreite an Sprachen sollte sich langfristig im österreichischen Bildungssystem widerspiegeln und als wertvolle Ressource gesehen werden. Derzeit lernen Schüler/innen in Volks- und Hauptschulen sowie in der AHS-Unterstufe primär Englisch, obwohl die Lehrpläne der genannten Schulen auch den Unterricht anderer Sprachen ermöglichen. Einige wenige Schulen bieten weitere Sprachen an – am häufigsten Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch, gefolgt von den anerkannten Minderheitensprachen und den Nachbarsprachen. Die Anzahl der Schüler/innen, die diese Sprachen lernen, erhöht sich allerdings in der Sekundarstufe II. Maßnahmen, wie z. B. der muttersprachliche Unterricht, unterstützen das Erlernen der Erstsprache.

Wussten Sie, dass die meisten europäischen Bürger davon überzeugt sind, dass der wichtigste Vorteil des Sprachenlernens darin liegt, im Ausland arbeiten zu können (61%)? Weitere Vorteile werden darin gesehen, im eigenen Land einen besseren Arbeitsplatz zu finden (45%), im Ausland studieren zu können (43%) und Menschen aus anderen Kulturen verstehen zu können (38%).
(*Die Europäischen Bürger und ihre Sprachen*, 2012, S. 70)

Neben dem Fremdsprachen- und Erstsprachenunterricht sollte über das gesamte Curriculum hinweg sprachliche Bewusstseinsbildung erfolgen. Hans-Jürgen Krumm und Hans H. Reich beschreiben im *Curriculum Mehrsprachigkeit*⁷ folgende Kompetenzen, die in der Schule vermittelt werden sollen, damit Schüler/innen befähigt sind, „sich in der heutigen Welt sprachlicher Vielfalt zu orientieren, sich selbstbestimmt und zielbewusst neue sprachliche Qualifikationen anzueignen und sich in vielsprachigen Situationen kompetent zu bewegen“⁸:

- Aufmerksamkeit gegenüber Sprachen,
- Fähigkeit zur Reflexion der eigenen sprachlichen Situation und zur Analyse anderer sprachlicher Situationen,
- Orientierungswissen über Sprachen und ihre Bedeutung für Gruppen von Menschen,
- linguistische Grundkenntnisse zur vergleichenden Beschreibung von Sprachen,
- ein Repertoire von Sprachlernstrategien sowie
- sprachliches Selbstbewusstsein [...] ⁹.

⁶ Vgl. BMUKK, ed. *SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch: Statistische Übersicht der Schuljahre 2004/05 bis 2010/11*. http://www.bmukk.gv.at/medienpool/8953/nr2_12.pdf. Garnitschnig, Ines, ed. *Der muttersprachliche Unterricht in Österreich: Statistische Auswertung für das Schuljahr 2010/11*. http://www.bmukk.gv.at/medienpool/3720/nr5_12.pdf.

⁷ Das *Curriculum Mehrsprachigkeit* ist ein Lehrplanvorschlag für sprachliche Bewusstseinsbildung in der Schule. Nähere Informationen dazu finden Sie auch im Anhang auf Seite 47.

⁸ Krumm, Hans-Jürgen, und Hans H. Reich. *Curriculum Mehrsprachigkeit*. BMUKK/ÖSZ: Wien/Graz, 2011. S. 2. <http://oesz.at/download/cm/CurriculumMehrsprachigkeit2011.pdf>.

⁹ Vgl. ebda, S. 2.

Wie kann ich die Mehrsprachigkeit in meiner Klasse konkret unterstützen?¹⁰

- Unterstützt durch die Vorbildwirkung von Pädagog/innen können Kinder große Freude am sprachlichen Umfeld und dem Kennenlernen bzw. auch Erlernen von Sprache entwickeln.
- Alle Kinder kommen bereits mit mehreren Sprachen in unsere Schulen – diese sollten auch wahrgenommen werden. Auch der Dialekt ist eine „Sprache“ bzw. Sprachvarietät und sollte wertgeschätzt werden.
- Die altersgemäße Förderung der Erstsprache(n) ist die wichtigste Grundlage für jeden weiteren Spracherwerb – auch bei Kindern mit anderer bzw. anderen Erstsprache(n) als Deutsch.
- In unserem Schulalltag sollte sich die Wertschätzung der Mehrsprachigkeit widerspiegeln, z. B. durch die Begrüßung in allen Sprachen der Kinder, den Einsatz mehrsprachiger Bilder- und Kinderbücher, gezeigtes Interesse an den Sprachen in der Klasse, die korrekte Aussprache der Namen, das Singen anderssprachiger Lieder, Durchführung von Sprachenprojekten ...
- Wir müssen den Kindern mit anderer/anderen Erstsprache(n) als Deutsch das Gefühl vermitteln, dass der Erhalt der Erstsprache ein unendlicher Schatz ist, eine einmalige Chance für das Leben. Daher sollte es erlaubt sein, auch in ihrer deutschsprachigen Umgebung ihre Erstsprache bei Gesprächen untereinander zu verwenden.
- Kinder, die vielleicht noch nicht gut Deutsch können, sind nicht „dumm“. Sie haben „nur“ das Manko, unsere Sprache noch nicht zu beherrschen. Das vergessen wir nur allzu oft.

¹⁰ Vgl. dazu auch: De Cillia, Rudolf. *Spracherwerb in der Migration*. 14., aktualisierte Auflage. Wien: BMUKK, 2011. http://www.bmukk.gv.at/medienpool/4424/nr_3_11.pdf.

Mehrsprachigkeit im österreichischen Lehrplan

Der Ausbau sprachlicher und kultureller Kompetenzen wird in Lehrplänen einerseits in den Sprachenfächern und mit den Bestimmungen für den muttersprachlichen Unterricht berücksichtigt, andererseits wird mit dem Unterrichtsprinzip „Interkulturelles Lernen (IKL)“, das seit 1991 im Lehrplan verankert ist, eine Auseinandersetzung mit kultureller und sprachlicher Vielfalt über das gesamte Curriculum hinweg empfohlen.

Verweise auf den Lehrplan der Volksschule

Unterrichtsprinzip IKL an Volks- und Sonderschulen

„[...] Eine besondere sozialerzieherische Aufgabe erwächst der Grundschule dort, wo sie interkulturelles Lernen ermöglichen kann [...] Im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem jeweils anderen Kulturgut sind insbesondere Aspekte wie Lebensgewohnheiten, Sprache, Brauchtum, Texte (z. B. Erzählungen, Märchen, Sagen), Tradition, Liedgut, usw. aufzugreifen. Interkulturelles Lernen beschränkt sich nicht bloß darauf, andere Kulturen kennenzulernen. Vielmehr geht es um das gemeinsame Lernen und das Begreifen, Erleben und Mitgestalten kultureller Werte. Aber es geht auch darum, Interesse und Neugier an kulturellen Unterschieden zu wecken, um nicht nur kulturelle Einheit, sondern auch Vielfalt als wertvoll erfahrbar zu machen.

Interkulturelles Lernen soll in diesem Zusammenhang einen Beitrag zum besseren gegenseitigen Verständnis bzw. zur besseren gegenseitigen Wertschätzung, zum Erkennen von Gemeinsamkeiten und zum Abbau von Vorurteilen leisten. Querverbindungen zum didaktischen Grundsatz des sozialen Lernens und zum Unterrichtsprinzip Politische Bildung einschließlich Friedenserziehung sind sicherzustellen. [...]“¹¹

Didaktische Grundsätze: Sprachbetrachtung, Grundstufe II

„[...] Sprachbetrachtung erfolgt möglichst im Rahmen solcher Unterrichtsformen, die Gespräche über Sprache ermöglichen und bei denen die Kinder Einsichten in Sprachstrukturen durch Entdecken, Ordnen und Vergleichen gewinnen. Dabei wird sowohl die gesprochene als auch die geschriebene Sprache zum Gegenstand der Betrachtung. [...]“¹²

Verbindliche Übung Lebende Fremdsprache, Bildungs- und Lehraufgabe

„Der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule hat die Aufgabe,

- die Motivation zur Beschäftigung mit anderen Sprachen grundzulegen und zu vertiefen,
- die Fähigkeit zur Kommunikation in einer Fremdsprache anzubahnen,
- dazu beizutragen, dass die Schüler Menschen mit anderer Sprache und Kultur offen und unvoreingenommen begegnen und sich als Teil einer größeren, insbesondere europäischen Gemeinschaft verstehen. [...]“¹³

11 Lehrplan der Volksschule (BGBl. Nr. 134/1963 in der Fassung BGBl. II Nr. 402/2010 vom 9. Dezember 2010), S. 8.
http://www.bmukk.gv.at/medienpool/14055/lp_vs_komplett.pdf.

12 Ebda, S. 132.

13 Ebda, S. 215.

Verweise auf den Lehrplan der Sekundarstufe I

Unterrichtsprinzip IKL an Hauptschulen bzw. AHS

„Interkulturelles Lernen beschränkt sich nicht bloß darauf, andere Kulturen kennenzulernen. Vielmehr geht es um das gemeinsame Lernen und das Begreifen, Erleben und Mitgestalten kultureller Werte. Aber es geht auch darum, Interesse und Neugier an kulturellen Unterschieden zu wecken, um nicht nur kulturelle Einheit, sondern auch Vielfalt als wertvoll erfahrbar zu machen. Durch die identitätsbildende Wirkung des Erfahrens von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Kulturen, insbesondere in ihren alltäglichen Ausdrucksformen (Lebensgewohnheiten, Sprache, Brauchtum, Texte, Liedgut, usw.) sind die Schüler/innen zu Akzeptanz, Respekt und gegenseitiger Achtung zu führen. [...]

Unterschiedliche Ausgangsbedingungen sind zu berücksichtigen. Eine allenfalls vorhandene Zwei- oder Mehrsprachigkeit soll positiv besetzt und die Schüler/innen sollen ermuntert werden, Kenntnisse in der Muttersprache im Unterricht sinnvoll einzubringen.“¹⁴

Weitere Bildungsziele

„Wenn Schüler/innen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen – z. B. unterschiedlichen Muttersprachen – gemeinsam unterrichtet werden, ist neben der sicheren Verwendung der Unterrichtssprache der Begegnung der Kulturen im Alltagsleben besonderes Augenmerk zu widmen.“¹⁵

Wussten Sie, dass 7 von 10 BürgerInnen die Meinung vertreten, dass jeder in der EU in der Lage sein sollte, neben der Muttersprache mehr als nur eine weitere Sprache zu sprechen?

(Die Europäischen Bürger und ihre Sprachen, 2012, S. 130)

„Ausdrucks-, Denk-, Kommunikations- und Handlungsfähigkeit sind in hohem Maße von der Sprachkompetenz abhängig. In jedem Unterrichtsgegenstand sind die Schüler/innen mit und über Sprache – z. B. auch in Form von Bildsprache – zu befähigen, ihre kognitiven, emotionalen, sozialen und kreativen Kapazitäten zu nutzen und zu erweitern.

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sozialisationsbedingungen ermöglicht die Einsicht, dass Weltsicht und Denkstrukturen in besonderer Weise sprachlich und kulturell geprägt sind.

Wenn die Begegnung mit anderen Kulturen und Generationen sowie die sprachliche und kulturelle Vielfalt in unserer eigenen Gesellschaft als bereichernd erfahren wird, ist auch ein Grundstein für Offenheit und gegenseitige Achtung gelegt.“¹⁶

¹⁴ AHS-Lehrplan (BGBl. II Nr. 133/2000 vom 11. Mai 2010), S. 5. <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11668/11668.pdf>.

¹⁵ Ebda, S. 3.

¹⁶ Ebda, S. 3.

Der Europäische Tag der Sprachen

Der Europäische Tag der Sprachen in Europa¹⁷



Laut der 2012 veröffentlichten Studie der Europäischen Kommission, *Die europäischen Bürger und ihre Sprachen*, sind die meisten europäischen Bürger/innen davon überzeugt, dass der wichtigste Vorteil des Sprachenlernens darin liegt, im Ausland arbeiten zu können (61%)¹⁸. Um die Vorteile eines vereinten Europas nutzen zu können, ob zum Arbeiten, Studieren oder Urlaubmachen, ist es auch Ziel des Europäischen Tages der Sprachen, zum Sprachenlernen in der Schule und für das weitere Leben zu motivieren.

Der Europarat unterstützt die Mitgliedsländer bei der Bewerbung des Europäischen Tages der Sprachen. Auf der Webseite des Europäischen Fremdsprachenzentrums – einer Einrichtung des Europarates zur Förderung des Sprachenlernens, mit Sitz in Graz – stehen weitere Informationen, der internationale Veranstaltungskalender, Sprachenspiele, u.v.m. zur Verfügung.

Der Europäische Tag der Sprachen in Österreich¹⁹

Von den 800 Veranstaltungen, die seit 2002 in Österreich durchgeführt wurden, fanden fast 50% an Schulen statt. 370 Volksschulen, Hauptschulen, AHS und BHS beteiligten sich mit verschiedensten Aktionen und stellten im Klassenzimmer oder in der Schule, aber auch im Rahmen von größeren öffentlichen Veranstaltungen, das Thema „Sprachen“ für einen Tag in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

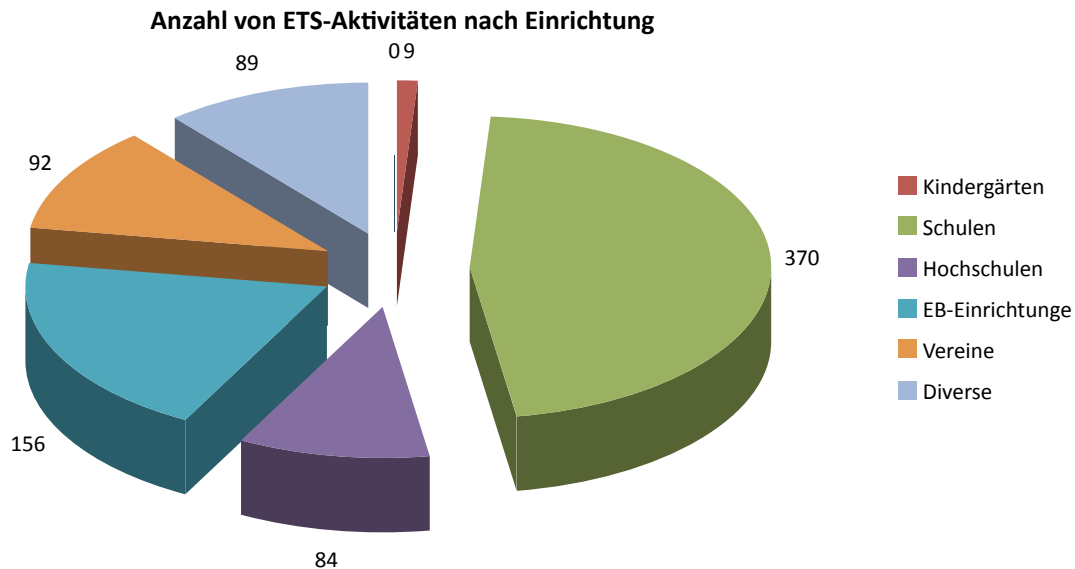


Abb. 1: Mehr als 800 Veranstaltungen wurden seit 2002 in Österreich durchgeführt, davon fast 50% an Schulen.

¹⁷ Siehe auch: Webseite des Europäischen Fremdsprachenzentrums zum Europäischen Tag der Sprachen <http://edl.ecml.at>.

¹⁸ Europäische Kommission. *Die europäischen Bürger und ihre Sprachen*. S. 8.

http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_386_de.pdf.

¹⁹ Siehe auch: Webseite des ÖSZ zum Europäischen Tag der Sprachen www.oesz.at/ets.

Wussten Sie,
dass rund 70% der EU-Bürger der
Ansicht sind, dass die Menschen in der Europäischen
Union in der Lage sein sollten, eine gemeinsame Sprache zu
sprechen? 42% lehnen jedoch die Idee ab, dass eine gemeinsame
Sprache eingeführt wird.

(Die Europäischen Bürger und ihre Sprachen,
2012, S. 130)

In den letzten Jahren wurden auch private und öffentliche Institutionen außerhalb des schulischen Bereichs immer aktiver. Insbesondere Sprachschulen, Kulturvereine und Bibliotheken nutzten den Europäischen Tag der Sprachen, um auf ihre Bildungsangebote oder ihr Wirken aufmerksam zu machen. Verstärkt wurde diese Tendenz durch die Aktion „Lange Nacht der Sprachen“, die vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) 2008 ergänzend zum Europäischen Tag der Sprachen eingerichtet wurde. Primäres Ziel war es, damit weitere Einrichtungen der Erwachsenenbildung für das Sprachenaktionsprogramm zu gewinnen. Seit 2012 wird die „Lange Nacht der Sprachen“ vom Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum mitbetreut.

Sprachenaktionen am Europäischen Tag der Sprachen

Prinzipiell sind alle Maßnahmen und Aktivitäten, die das Sprachenlernen unterstützen, die sprachliche und kulturelle Vielfalt aufzeigen oder die Mehrsprachigkeit thematisieren, willkommen. Dabei richten sich Dimension und Umfang ganz nach den Möglichkeiten der Durchführenden. Hier einige Beispiele für Beiträge zum ETS im schulischen und außerschulischen Umfeld.

Die Mehrsprachigkeit sichtbar machen: Im Rahmen von Projekttagen werden an der Schule Grußworte in den Erstsprachen der Schüler/innen gesammelt und mit Stickern und Plakaten im Schulhaus sichtbar gemacht.

Schnupperkurse: Schüler/innen erhalten die Gelegenheit, am ETS in verschiedene Sprachen hineinzuschnuppern und sich eine Sprache, die sie weiterhin lernen möchten, auszusuchen. Viele Sprachschulen bieten auch Schnupperkurse für Erwachsene und damit einen Einblick in ihre Angebotspalette.

Die Sprachen der Nachbarn: An Schulen, insbesondere in Grenzregionen, wird die Sprache der Nachbarn in den Mittelpunkt gestellt. Theaterstücke werden aufgeführt, Gedichte gelesen, Schulklassen aus den Nachbarländern eingeladen, um die sprachlichen und kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennenzulernen.

In Gebärdensprache feiern: Verschiedene Vereine und private Einrichtungen laden zu Veranstaltungen für Hörende und NichtHörende. Bei einem gemeinsamen Brunch oder einem Nachmittagskaffee werden Lieder gesungen und gebärdet, Basisgebärden gelernt oder auch Gedichte in Gebärdensprache gelesen.

Radiosendungen: Am 26. September öffnen Radiosender ihre Studios für mehrsprachige Sendungen. Mit philosophischen und wissenschaftlichen Beiträgen zum Thema „Sprachen“, kleinen Sprachkursen oder Lesungen wird die Vielsprachigkeit hörbar gemacht.

Sprachenaktionstag: Bibliotheken und Ressourcenzentren stellen am ETS ihre sprachlichen Ressourcen in den Vordergrund. In Kooperation mit Sprachschulen und Sprachinstituten bieten sie den Kund/innen z. B. die Möglichkeit, interaktive Sprachsoftware (CD-ROM, Internet) auszuprobieren, zeigen das fremdsprachliche Angebot an Zeitschriften, Magazinen und Filmen auf und veranstalten mehrsprachige Lesungen.

Sprachenpolitische Veranstaltungen: Am und um den Europäischen Tag der Sprachen finden immer wieder Konferenzen, Veranstaltungen, Diskussionen und Roundtable-Gespräche mit politischen Entscheidungsträger/innen und internationalen Expert/innen zu sprachpolitischen Themen statt.

Schaufenster-Aktion: Buchhandlungen und Büchereien präsentieren in ihren Schaufenstern Publikationen aus verschiedenen Kulturen und in verschiedenen Sprachen.

Weitere Ideen und Anregungen für Sprachenveranstaltungen finden Sie auf der ETS-Webseite (www.oesz.at/ets) im ETS-Veranstaltungskalender und in der Ideenbörse. Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum unterstützt alle Aktionen, die in den Veranstaltungskalender eingetragen werden, mit Werbemitteln und Medienarbeit.

ETS-Sprachenworkshops

Die Sprachenworkshops des ÖSZ ergänzen die breite Palette an Aktionen anlässlich des ETS. Nach einem Konzept der Mehrsprachigkeitsexpertinnen Katharina Lanzmaier-Ugri und Catherine M. Lewis wurde 2009 der erste Sprachenworkshop im Rahmen der Kinderuni der Karl-Franzens-Universität Graz angeboten. 2010 lud das ÖSZ in seine eigenen Räumlichkeiten ein. Zwei Volksschulklassen konnten diese Gelegenheit wahrnehmen und neben der Welt der Sprachen auch das Team des ÖSZ kennenlernen.



Die Studentin Lena Rappold auf Workshoptour. Foto © ÖSZ

2011 wurde das Angebot weiter ausgebaut. Dabei war es nicht nur Ziel, die Anzahl an Sprachenworkshops zu erhöhen, sondern auch, weitere Vortragende auszubilden und damit Bewusstseinsbildung bei Lehrer/innen bzw. Schüler/innen zu betreiben. Das ÖSZ entschied sich dafür, bei den Studierenden, also den zukünftigen Lehrer/innen, anzusetzen. In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Steiermark wurden vier Studentinnen in das Workshopkonzept eingeführt. Der **Ausbildungsworkshop** dauerte vier Stunden. Unter der Leitung von Catherine M. Lewis nahmen die zukünftigen Pädagoginnen selbst an einem Sprachenworkshop teil. Danach reflektierten sie das Erlebte, konzipierten mit Unterstützung der Expertin ihre eigenen Workshops und führten diese im Rahmen einer Sprachenworkshop-Tour durch Österreich eigenständig durch. Die Studierenden konnten sich so in ihrer Ausbildung mit dem Thema „Mehrsprachigkeit und Sprachenlernen“ intensiv auseinandersetzen und ihr erworbenes Wissen unmittelbar einsetzen und weitergeben.

ETS-Sprachenworkshop-Tour 2011

Im Frühjahr 2011 bot das ÖSZ anlässlich „10 Jahre Europäischer Tag der Sprachen“ Volksschulklassen an, dass ein Sprachenworkshop an ihrer Schule abgehalten wird. Angesprochen wurden mit der Aktion ausschließlich Schulen, die sich in den Jahren davor im Rahmen des Europäischen Tages der Sprachen besonders engagiert hatten. Schließlich wurden neun Volksschulen vom Burgenland bis Vorarlberg mit insgesamt 14 Workshops belohnt.

- Europäische Volksschule, EVS 15 (Wien)
- Bilinguale Volks- und Sekundarschule des Schulvereines Komensky (Wien)
- Öffentliche zweisprachige Volksschule 24/Javna dvojezična ljudska šola 24 (Klagenfurt)
- Volksschule Dornbirn-Rohrbach
- Volksschule Ferdinandeum (Graz)
- Volksschule I Gratkorn
- Volksschule Oberwart
- Volksschule der Pädagogischen Hochschule Kärnten (Klagenfurt)
- Volksschule St. Valentin, Hauptplatz

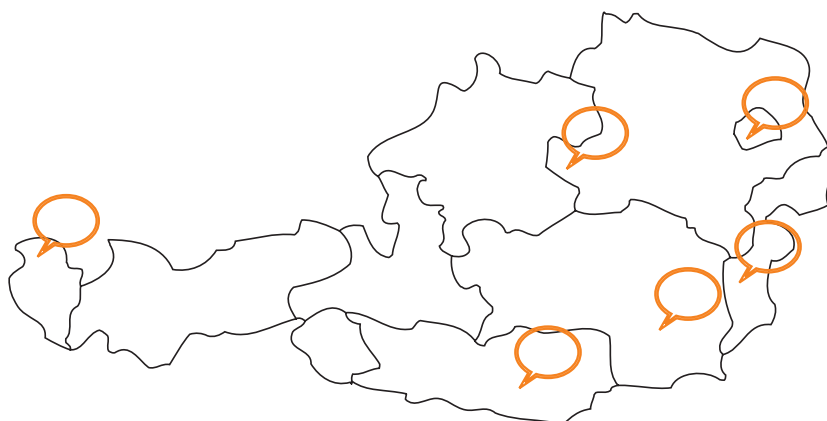


Abb. 2: ETS-Tourplan. Die vier Studierenden hielten 2011 am und um den Europäischen Tag der Sprachen 14 Workshops in sechs Bundesländern ab.

Rückmeldungen der Volksschullehrer/innen

Die Lehrer/innen beurteilten das Projekt durchwegs positiv. Die Sprachenworkshops haben nicht nur „Spaß gemacht“, sondern nach Einschätzung der Lehrer/innen haben sowohl die Schüler/innen als auch sie selbst von den Workshops profitiert. Die jungen Pädagoginnen wurden bezüglich ihrer fachlichen Kompetenz, ihres Umgangs mit den Kindern und ihrer Materialwahl durchwegs positiv bewertet. Alle Klassenlehrer/innen würden gerne „wieder einen Workshop an ihrer Schule haben“ und können sich auch vorstellen, die Materialien selbst in ihrer Arbeit einzusetzen, so die Rückmeldungen.

Rückmeldungen der Studentinnen

Eine der Studentinnen schreibt in ihrem Erfahrungsbericht: *„Mein größtes Ziel war es, die Schüler/innen für die Sprachenvielfalt sowohl in Europa als auch in ihrer unmittelbare Umgebung zu sensibilisieren und Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Sprache nicht nur ‚Fremdsprache‘ sein muss, sondern auch immer Kultur, Kommunikation, Austausch und vor allem Wertschätzung bedeutet.“* Die Auseinandersetzung mit den Themen „Mehrsprachigkeit“ und „kulturelle Vielfalt“ sahen die an dem Programm mitwirkenden Studierenden durchwegs positiv. Sie konnten für ihre weitere Unterrichtstätigkeit *„interessante Erfahrungen“* sammeln und eigneten sich *„Hintergrundwissen zum Thema ‚Sprachen“* an: *„Ich habe gelernt, dass einige Kinder mehr Sprachen beherrschen, als ich in 28 Jahren gelernt habe [...]“*, resümiert eine der Studierenden.

Arabisch (أليبرعلا , al-carabija)

Wussten Sie, dass die bei uns so genannten arabischen Zahlen in arabischer Sprache indische Zahlen genannt werden? Denn sie stammen ursprünglich aus Indien und gelangten über die arabische Kultur nach Europa. Dabei änderte sich die Form der meisten der zehn Zeichen. Doch obwohl Arabisch von rechts nach links geschrieben wird, schreibt man diese Zahlen – wie in den indischen Schriften – von links nach rechts, wie bei uns. (Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*. Graz: 2011, S. 11)

fen, das Erlernete zu vertiefen und zu festigen. Es konnte ein Beitrag zu einem positiven und konstruktiven Umgang mit Mehrsprachigkeit nachhaltig im Schulalltag implementiert werden.

Das Bewusstsein, welche Kompetenzen ein Kind mit seinen Sprachen mitbringt und welche Bedeutung Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer hat, konnte also bei den angehenden Lehrerinnen gefördert werden. Im Ausbildungsmodul lernten sie Strategien für den Umgang mit Mehrsprachigkeit kennen, und es wurde die Lust auf eine weitere Beschäftigung mit dem Thema geweckt. Mit

der Workshop-Tour wurde so eine Gelegenheit geschaf-

fen, das Erlernete zu vertiefen und zu festigen. Es konnte ein Beitrag zu einem positiven und konstruktiven Umgang mit Mehrsprachigkeit nachhaltig im Schulalltag implementiert werden.

TEIL 2:
Sprachliche Vielfalt entdecken –
Drei Praxisvorschläge für Sprachenworkshops
auf Basis der KIESEL-Materialien

Einleitung

Die Workshops sollen ...

- ... die Kommunikation innerhalb der Klasse fördern.
- ... forschendes und spielerisches Lernen ermöglichen.
- ... an vorhandenes Wissen der Kinder anknüpfen.
- ... die Mehrsprachigkeit der Kinder positiv sichtbar machen.
- ... methodisch abwechslungsreich gestaltet sein.
- ... auf die Welt der Sprachen neugierig machen.
- ... Reflexion und Gedankenaustausch anregen.
- ... Themen aufgreifen, die einen direkten Bezug zum Leben der Kinder aufweisen.

Praktische Tipps für die Workshops

- Setzen Sie Sprachenakzente! Die beschriebenen Vorschläge können punktuell, anlassbezogen (z. B. am Europäischen Tag der Sprachen) oder auch das ganze Schuljahr über umgesetzt werden.

- Fangen Sie klein an! Möglich sind kleine „Sprachen-Häppchen“ ebenso wie größere Projekte über mehrere Tage.

- Passen Sie die Workshops an Ihre sprachliche Umgebung an! Die Ideen bzw. Materialien können für die eigene Klasse adaptiert werden, indem z. B. die Sprachen der Kinder eingebaut und verwendet werden bzw. die Vorschläge der Altersgruppe angepasst werden.

Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
(bosanski/hrvatski/srpski jezik, босански/
хрватски/српски језик)
Wussten Sie, dass die Verwendung der lateinischen und kyrillischen Schrift genau aufeinander abgestimmt ist, und einzelne Buchstaben einander entsprechen? Dadurch kann man ein serbisches, d. h. kyrillisches Kreuzworträtsel auch in Lateinschrift ausfüllen und umgekehrt.
(Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*. Graz: 2011, S. 17)

- Seien Sie sich bewusst, dass die „Heimat“ der meisten Kinder inzwischen Österreich ist. Oft sind sie schon bei uns geboren und kennen das Ursprungsland ihrer Familie möglicherweise nur aus dem Urlaub. Der sensible und wertschätzende Umgang mit der Mehrsprachigkeit sollte dies widerspiegeln. Daher ist bei den Formulierungen und den Gesprächen auf Stereotype und Vorurteile zu achten.

- Viele Kinder sprechen ihre Erstsprache(n) gerne, meist reduziert sich ihre Kompetenz jedoch nur auf deren Alltagsgebrauch. Informationen über diese Sprache(n) müssen von den Lehrer/innen daher vorher eingeholt werden, um die betreffenden Kinder vor der Großgruppe nicht zu blamieren. Auch das Übersetzen kann überfordern, da einerseits der Wortschatz bei vielen Schüler/innen eingeschränkt ist und andererseits Übersetzungskompetenz gezielt geschult werden muss.

Alle drei Workshops basieren auf den bewährten KIESEL-Materialien und bieten eine neue Zusammenstellung und Adaption für einen eineinhalbstündigen Workshop im Klassenzimmer. In den KIESEL-Materialien finden Sie zahlreiche weitere Vorschläge für weitere Unterrichtssequenzen.²⁰

²⁰ Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum. *KIESEL-Gesamtpaket: KIESEL-Unterrichtsmaterialien und Sprachenportraits (10 Broschüren und 1 CD)*. Graz, 2011 (unveränderte Neuauflage). Download und Bestellung unter www.oesz.at/publikationen.

Workshop 1 – Viele Sprachen, viele Fragen

Überblicksraster

Schultypen	VS, HS, AHS, NMS
Sprachen	Deutsch, Sprachen in der Klasse, Sprachen in Europa
Ziele	Schüler/innen sollen ... <ul style="list-style-type: none"> • den Wert/die Wichtigkeit von Sprache und Mehrsprachigkeit erkennen. • die kulturelle Vielfalt in der Klasse und in der Gesellschaft wahrnehmen. • über die eigene Sprache/die eigenen Sprachfähigkeiten reflektieren. • die Sprachfamilien Europas kennenlernen. • über Weltsprachen und Amtssprachen lernen.
Dauer	2 Unterrichtseinheiten
Arbeitsform	Gruppenarbeit, ganze Klasse, Einzelarbeit
Erforderliche Ausstattung	- - -
Materialien	Europakarte, evtl. Weltkarte oder Globus, ÖSZ-Sprachenkarte, Plakatpapier, Marker
Notwendige Vorbereitungen	<ul style="list-style-type: none"> • Kärtchen mit Begrüßung in verschiedenen europäischen Sprachen und mit den Namen dieser Sprachen • Kärtchen in verschiedenen Farben für die Erstellung der Klassenflagge • Fragekärtchen „Viele Sprachen, viele Fragen!“ (KIESEL 3.1, S. 12-14) • Kopie der Farbenzuordnungstabelle für die sprachlichen Fertigkeiten „Sprechen“, „Verstehen“, „Hören“, „Lesen“ (KIESEL 3.1, S. 18) • Arbeitsblatt „Meine sprachliche Geschichte“ (KIESEL 3.1, S. 17) und Sprachenfigur für jede Schülerin und jeden Schüler kopieren • Sprachenfigur (Kopiervorlage im Anhang)
Verfasserin	Catherine M. Lewis
Hinweis auf KIESEL	KIESEL 3.1: <i>Von den Sprachen des Kindes zu den Sprachen der Welt</i> . ÖSZ: Graz, 2011. >> www.oesz.at/publikationen
Weitere Quellen	Arbeit mit einer Sprachenfigur, nach einer Idee von Hans-Jürgen Krumm und Eva Maria Jenkins, aus: Krumm, Hans-Jürgen, und Eva-Maria Jenkins. <i>Kinder und ihre Sprachen – lebendige Mehrsprachigkeit</i> . Wien: Eviva, 2001.

Arbeitsanleitung

Vorbemerkung

Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sprachen soll Schüler/innen motivieren, sich mit der sprachlichen und kulturellen Vielfalt in ihrem Umfeld zu beschäftigen. Interkulturelles Lernen ist gleichzeitig soziales Lernen, politische Bildung und Friedenserziehung, denn es werden Vorurteile abgebaut und es wird gegenseitige Wertschätzung gefördert. Die Beschäftigung mit anderen Sprachen und Kulturen geht Hand in Hand mit der Stärkung der eigenen Identität.



Mit den Sprachenfiguren wird die sprachliche Vielfalt in der Klasse aufgezeigt. Foto © ÖSZ

Vorschläge für die Durchführung

Einleitung: Was ist der Europäische Tag der Sprachen?

Motivation: Warum gibt es einen Europäischen Tag der Sprachen und was wird gefeiert? (Siehe auch Teil 1 dieser Broschüre.)

Spiel: Erstes Eintauchen in die sprachliche Vielfalt mit Begrüßungsworten in verschiedenen Sprachen. Gemeinsam werden die Begrüßungsworte den Sprachen zugeordnet.

Aktivität 1: Sprachen helfen uns

Gruppenarbeit: Plakat erstellen, „Sprachen helfen uns ...“

Jede Gruppe bekommt Papier und Stifte und sammelt Ideen bzw. erstellt eine Mindmap.

Präsentation der Gruppenarbeit: Gemeinsamer Austausch, Besprechung der Ergebnisse.

Aktivität 2: Die bunte Sprachenwelt

Erstellung einer Sprachenflagge für die Klasse: Visualisieren der Sprachenvielfalt in der Klasse. Eine Farbe pro Sprache verwenden, Legende mit Name der Sprache auf Deutsch und eventuell auch in der jeweiligen Sprache erstellen.

Vertiefung: Lehrer/innen-Schüler/innen-Gespräch über die Sprachen in der Klasse, Dialekte, Sprachen der Welt, Amtssprachen, europäische Sprachfamilien (je nach Schulstufe).

Klassengespräch: Anhand der Fragekärtchen „Viele Sprachen, viele Fragen!“ (KIESEL-Materialien 3.1, S. 12-14) ins Gespräch über den Kontakt mit anderen Sprachen kommen.

Aktivität 3: Meine Sprachengeschichte

Sprachengeschichte: Das Arbeitsblatt austeilen (KIESEL 3.1, S. 17), Geschichte gemeinsam vorlesen, mündliche Beantwortung der Fragen.

Fragebogen: Fragebogen über sich selbst ausfüllen.

Kreative Gestaltung/Vertiefung: Als vertiefende Übung können die Schüler/innen die eigene Sprachenfigur²¹ gestalten. Eine Farbe pro Sprache verwenden. Die Schüler/innen entscheiden, welche Sprachen wie viel Platz auf der Figur bekommen und wo z. B. die Muttersprache hingehört – besser im Kopf- oder im Herzbereich?

Präsentation der Sprachenfiguren

Abschluss:

Feedback-Runde: Was habe ich heute gelernt?

Didaktische Hinweise

- **Erarbeitung:** „Sprachen helfen uns ...“ – Kurz gemeinsam überlegen, was man nur schwer oder gar nicht kann, wenn man z. B. auf Urlaub ist und die Sprache weder versteht noch spricht. In der Gruppenarbeit findet *peer teaching* und Soziales Lernen statt.

Chinesisch (中文, zhōng wén)
 Wussten Sie, dass das Zeichen für 中 zhōng dem Ausdruck ‚Mitte‘ entspricht? Es stellt eine Linie dar, das ein Viereck genau in der Mitte teilt. Auch China sieht sich traditionell – wie viele andere Länder auch – im Zentrum der Welt, als ‚Reich der Mitte‘.
 (Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*. Graz: 2011, S. 21)

- **Reflexion über die Sprachen in der Klasse (Sprachenflagge):** Welche sprachliche und kulturelle Vielfalt ist vorhanden? Wird diese Vielfalt bewusst genützt? Geschätzt? Ignoriert? Als Störung empfunden? Ziel ist es, sprachliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und die eigene Identität durch die Wertschätzung aller Sprachen zu stärken.
- **Sprachenfigur:** Die Sprachenfigur bietet Kindern die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse und Sprachbegegnungen auf einfache Weise darzustellen. So darf/soll die Sprachenfigur nicht nur die Sprachen darstellen, die man gut beherrscht, sondern alle Sprachen, mit denen man in Berührung kommt (in der Klasse oder Nachbarschaft, auf Urlaub, usw.). In der gemeinsamen Auseinandersetzung mit den ausgefüllten Sprachenfiguren kann die sprachliche Vielfalt der Klasse thematisiert und können Sprachbegegnungen der Schüler/innen aufgezeigt werden. Fragen wie „Ab wann darf ich sagen, dass ich eine Sprache spreche?“ oder „Wie viele Wörter muss ich schon kennen?“ können in die Reflexion einfließen.²²
- Mit älteren Schüler/innen kann man auch über sprachliche Fertigkeiten im Sinne des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GERS) sprechen.²³

21 Literaturhinweis: Eine Einführung in die Sprachenfiguren oder auch „Sprachenporträts“ sowie ausgewählte und kommentierte Sprachenporträts, die von Schüler/innen gestaltet wurden, bietet die Publikation: Kumm, Hans-Jürgen, und Eva-Maria Jenkins. *Kinder und ihre Sprachen – Lebendige Mehrsprachigkeit*. Wien: Eviva, 2001.

22 Vgl. dazu Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, ed. *Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer zum Europäischen Sprachenportfolio für die Grundschule (6-10 Jahre)*. Graz: ÖSZ, 2010. S. 25. Der Leitfaden bietet außerdem Informationen zu den Referenzniveaus lt. dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GERS) und zur sprachliche Kompetenzerweiterung in der Grundschule.

23 Nähere Informationen zum GERS finden Sie auch in: Horak, Angela, et al. *Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen in der Praxis*. ÖSZ Praxisreihe 12. Wien/Salzburg/Graz: BIFIE/ÖSZ, 2010.

Workshop 2 – Die Wochentage in verschiedenen Sprachen

Überblicksraster

Schultypen	VS, HS, AHS, NMS
Sprachen	Deutsch, und zur Auswahl die Wochentage in Französisch, Griechisch, Italienisch, Englisch, Arabisch, Portugiesisch, Hebräisch, Walisisch, Katalanisch
Ziele	Schüler/innen sollen ... <ul style="list-style-type: none"> über die eigenen Sprachen und die Sprachen in der Klasse bzw. in ihrem Umfeld reflektieren. Ähnlichkeiten und Unterschiede der Wochentage in verschiedenen Sprachen erkennen und nützen (Entwicklung von Sprachenlernstrategien). die Bedeutung der Wochentage kennenlernen.
Dauer	2 Unterrichtseinheiten
Arbeitsform	Gruppenarbeit, ganze Klasse, Diskussion und Reflexion
Erforderliche Ausstattung	CD Player, für jede Gruppe Flipchart/Plakatpapier, Marker
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> CD mit Hörtexten zu den Wochentagen, Vorlagen für Wochentage-Kärtchen (KIESEL 3.3, je nach Sprachen S. 11-19, S. 25, S. 33) evtl. Europakarte, Weltkarte oder Globus Hintergrundinformationen für Lehrer/innen (KIESEL 3.3, S. 57-59)
Notwendige Vorbereitungen	<ul style="list-style-type: none"> Wortkärtchen „Wochentage“ in den benötigten Sprachen kopieren und laminieren. Für jede Gruppe eigene Kärtchen herstellen, falls eine andere Sprache verwendet wird.
Verfasserin	Catherine M. Lewis
Hinweis auf KIESEL	KIESEL 3.3: <i>Die Wochentage in verschiedenen Sprachen</i> . Graz: ÖSZ, 2011. >> www.oesz.at/publikationen

Arbeitsanleitung

Vorbemerkung

Der Workshop „Die Wochentage in verschiedenen Sprachen“ ist gut geeignet für die Arbeit in allen Schularten. Der Ansatz ist handlungsorientiert und unterstützt so den Bewegungsdrang von jüngeren Schüler/innen. In der Gruppenarbeit werden soziale Kompetenzen gefördert und Schüler/innen können voneinander lernen. Die Schüler/innen werden zur Entwicklung der eigenen Sprachlernstrategien hingeführt, indem sie selber bzw. gemeinsam Ähnlichkeiten zwischen den verschiedenen Sprachen entdecken.



Sprachenworkshop „Dober dias! Buenos dan!“ mit einer 4. Klasse der Volksschule Liebenau, Graz. Foto © ÖSZ

Vorschläge für die Durchführung

Einleitung

Motivation: Kurze Vorstellungsrunde der Schüler/innen. Die Kinder sollen über die Sprachen, die sie sprechen (in der Familie, im Freundeskreis, in der Schule, im Urlaub), erzählen.

Aktivität 1: Welche Sprachen gibt es denn?

Arbeitsauftrag: Schüler/innenteams werden gebildet. Jede Gruppe erhält ein Plakat und Stifte. In drei bis fünf Minuten schreibt die Gruppe so viele Sprachen wie möglich auf.

Verarbeitung/Vertiefung: Präsentation der Gruppenarbeit und Besprechung der Ergebnisse.

Aktivität 2: Die Wochentage

Arbeitsauftrag: Jede Gruppe bekommt eine Plastikhülle mit den Wochentagen in fünf verschiedenen Sprachen. Die Gruppe soll die Wochentage a) einer Sprache zuordnen, dann b) in horizontalen Spalten die Wochentage in die richtige Reihenfolge bringen.

Tipp: Bei jeder Sprache mit Sonntag oder Montag starten. Eine Stoppuhr erhöht die Spannung.

Selbstkontrolle: Abspielen der CD. Angeben, welche Sprache kommt. Bei Bedarf CD mehrmals abspielen, sodass alle die Möglichkeit bekommen, noch Änderungen vorzunehmen.

Vertiefung: Welche Sprachen sind sich ähnlich? Was hat bei der Zuordnung geholfen? Wo spricht man Walisisch? Hebräisch? Wo kommen die Namen der Wochentage her?²⁴

24 Hintergrundinformationen für Lehrer/innen zu zahlreichen Sprachen bieten das KIESEL-Heft 3.3 (S. 57-59) und die ergänzende Publikation *Sprachenportraits*.

Abschluss

Feedback-Runde: Was habe ich heute gelernt?

Didaktische Hinweise

- Die Wertschätzung aller Sprachen ist wichtig (Minderheiten-, Migrations-, Regional- und Landessprachen inkl. Deutsch als Erst- oder Zweitsprache). Für ältere Schüler/innen können Themen wie „Sprache als Ausdruck der Macht“ und die „Reduzierung der Sprache in den neuen Medien (SMS, Facebook, Twitter, usw.)“ bearbeitet werden.
- Für die Volksschule eignen sich die Sprachen Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch gut, oder eine Sprache, die in der Klasse vorhanden ist. Die erste Spalte (Deutsch) ist wichtig für die Motivation der Schüler/innen. Die Entwicklung von Sprachlernstrategien wird gefördert.
- Für Schüler/innen der Sekundarstufe, die bereits eine zweite oder dritte Fremdsprache lernen und schon Sprachlernstrategien entwickelt haben, sind Sprachen mit einer anderen Schrift eine interessante Herausforderung.
- Gruppenauftrag „Sprachen sammeln“: Vor allem in der Volksschule kommen spannende Vorschläge, z. B. „Afrikanisch“, „Österreichisch“ oder Dialekte vor, die zu besprechen sind. Geeignet für fachübergreifendes Lernen oder Sachunterricht ist z. B., die Länder auf der Karte zu suchen.
- Als Hilfe kann man die Wochentage mit Farbcodes auf der Rückseite der Wortkärtchen versehen (alle Kärtchen mit einem blauen/roten/grünen Punkt gehören zur gleichen Sprache).

Französisch (français)
Wussten Sie, dass das Französische (in Frankreich) so wie das Bretonische (die keltische Sprache in der französischen Region Bretagne) keine eigenen Zahlwörter für 70, 80 und 90 hat? Man sagt *soixante-dix* (‚sechzig-zehn‘), *quatre-vingts* (‚vier(mal)-zwanzig‘) und *quatre-vingt-dix* (‚vier(mal)-zwanzig-zehn‘). Nur die Französischsprachigen in der Schweiz und in Belgien haben eigene Zahlwörter für 70, 80 und 90.
(Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*. Graz: 2011, S. 27)

Workshop 3 – Können Wörter auch fremd sein?

Überblicksraster

Schultypen	VS, HS, AHS, NMS
Sprachen	Deutsch; Sprachen, die in der Klasse gesprochen werden; Sprachen in Europa, etc.
Ziele	Schüler/innen sollen ... <ul style="list-style-type: none"> • erkennen, dass viele unserer Wörter ursprünglich aus anderen Sprachen stammen. • erkennen, dass es in verwandten Sprachen viele ähnliche Wörter gibt. • erkennen, dass es in jeder Sprache Fremd- und Lehnwörter gibt.
Dauer	2 Unterrichtseinheiten
Arbeitsform	Rollenspiel; Klassengespräch; Brainstorming in der Großgruppe; Einzel-, Partner/innen- oder Gruppenarbeit
Erforderliche Ausstattung	CD-Player
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Tierlautkärtchen (KIESEL 3.9, S. 68) • Würfelspiel (KIESEL 3.4, S. 26), Spielkegeln + Würfel • Legetafeln, je nach Sprachenschwerpunkt (KIESEL 3.7, S. 15) • Wörterlisten (KIESEL 3.7, S. 63) • KIESEL-CD mit den Hörproben (KIESEL-CD, Track 27-36)
Notwendige Vorbereitungen	<ul style="list-style-type: none"> • Tierlautkärtchen kopieren und ausschneiden • Würfelspiel vergrößern, ev. laminieren und die Auftragskärtchen ausschneiden • Legetafeln je nach Sprachenschwerpunkt kopieren und ausschneiden
Verfasserin	Katharina Lanzmaier-Ugri
Hinweise auf KIESEL	<p>KIESEL 3.4: <i>Die lange Reise der Wörter</i>. ÖSZ: Graz, 2011.</p> <p>KIESEL 3.7: <i>Latein lebt! Warum es in vielen Sprachen ähnliche Wörter gibt</i>. ÖSZ: Graz, 2011.</p> <p>KIESEL-Heft 3.9: <i>Bilder von der Welt in verschiedenen Sprachen</i>. ÖSZ: Graz, 2011.</p> <p>>> www.oesz.at/publikationen</p>

Arbeitsanleitung

Vorbemerkung

Der Workshop ist für die Arbeit in allen Schularten geeignet. Die Schüler/innen entdecken in spielerischer Form, dass Sprachen miteinander in einem lebendigen Austausch stehen und sich aufgrund vielfältiger kultureller und sprachlicher Einflüsse ständig weiterentwickelt haben und weiterentwickeln. Sie finden heraus, dass Lehnwörter meist im Zusammenhang mit neuen Entwicklungen, Materialien oder Techniken eingeführt wurden. Sie lernen, dass viele unserer Wörter lateinischen und griechischen Ursprungs sind und woran sie das an unseren Wörtern heute noch erkennen können.



Sprachenworkshop „Dober dias! Buenos dan!“ in der Stadtbücherei Graz. Foto © cp-pictures

Vorschläge für die Durchführung

Einleitung und Rollenspiel: Tierlaute international

Begrüßung der Kinder in verschiedenen Sprachen.

Rollenspiel: In einem Rollenspiel sollen sich die jeweils gleichen Tiere zusammenfinden, indem die Kinder nur die Laute (wie auf den Kärtchen angegeben) von sich geben.²⁵

Aktivität 1: Fremdwort – Lehnwort

Sammlung von Wörtern, die im Deutschen anders geschrieben werden (z. B. an der Tafel, auf Kärtchen ...).

Hörbeispiele: Den Kindern werden die Hörbeispiele vorgespielt.

Begriffsklärung: Fremdwort – Lehnwort

Klassifizierungen der Hörbeispielwörter nach Sprache, Ähnlichkeiten ...

Würfelspiel: Aus *Die lange Reise der Wörter* (KIESEL-Heft 3.4, S. 26) mit den Fragekärtchen.

Aktivität 2: Spurensuche

Einzel-, Paar- oder Gruppenarbeit: Latein als Ursprung vieler Wörter: Legetafel 1 (KIESEL-Heft 3.7: *Latein lebt*) mit Begriffen ohne Kontext. Die Schüler/innen müssen die richtigen Paare finden.

Wörter sammeln: Latein – Englisch – Deutsch: Im „Zusatzangebot“ zu *Latein lebt* befindet sich die Legetafel f), wo die Gemeinsamkeiten zwischen diesen drei Sprachen erkannt werden können. Die Kinder sollen in Wörterbüchern mit dem Deutschen verwandte Wörter suchen und diese im Arbeitsblatt 10a-d (Heft 3.7, S. 63) eintragen. Sie sollen zu den Vorsilben „tele-“ und „auto-“ im deutschen Wörterbuch möglichst viele zusammengesetzte Wörter finden, die mit diesen beiden altgriechischen Wörtern beginnen.

²⁵ Unter www.esl.de/de/tiergerausche.htm können Tierlaute in verschiedenen Sprachen angehört werden.

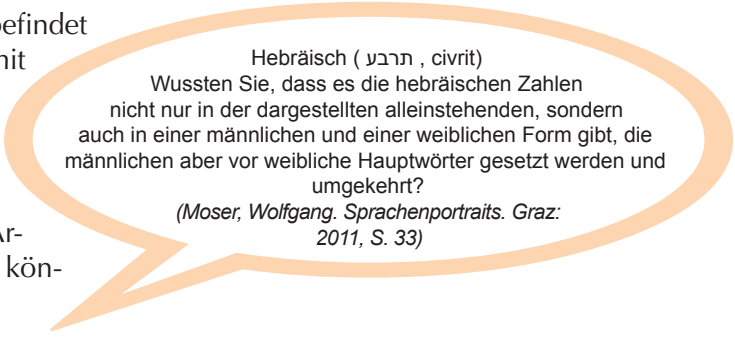
Abschluss

Klassengespräch: Warum gibt es fremde Wörter in unseren Sprachen? Gibt es vielleicht auch deutsche Wörter in anderen Sprachen? Gilt dies alles nur für die deutsche Sprache oder gibt es dieses Phänomen in jeder Sprache?

Feedback-Runde: Was habe ich heute gelernt?

Didaktische Hinweise

- Die Tierlaute müssen den Kindern teilweise vorgelesen werden, damit sie richtig ausgesprochen werden.
- Ein „Wörterbuch zur langen Reise“ befindet sich am Ende des KIESEL-Heftes 3.4, mit vielen Wörtern inkl. Erklärungen.
- Die Materialien sind so gestaltet, dass die Kinder selbstständig forschen und suchen können. Die Arbeitsformen sind sehr variabel und können der Klasse angepasst werden.
- *Latein lebt!:* Im Teil „Zusatzangebot“ des Heftes 3.7 finden sich weitere Legetafeln zu mehreren Sprachen.
- Im Internet können mehrere Listen mit deutschen Wörtern in anderen Sprachen bzw. mit fremden Wörtern im Deutschen gefunden werden.



Hebräisch (תרבע , civrit)
Wussten Sie, dass es die hebräischen Zahlen nicht nur in der dargestellten alleinstehenden, sondern auch in einer männlichen und einer weiblichen Form gibt, die männlichen aber vor weibliche Hauptwörter gesetzt werden und umgekehrt?

(Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*. Graz: 2011, S. 33)

TEIL 3:
Sprachliche Vielfalt feiern –
Fünf Praxisvorschläge für
Sprachenaktionen an der Schule

Einleitung

Im Folgenden werden fünf Sprachenaktivitäten dargestellt, die in Volksschulen und Schulen der Sekundarstufe I zum Europäischen Tag der Sprachen durchgeführt wurden.

Sprachenaktivitäten können ...

- ... die sprachliche Vielfalt an der Schule und der Umgebung sichtbar machen.
- ... forschendes und spielerisches Lernen ermöglichen.
- ... Aktivitäten der Schule für eine ausgewählte Öffentlichkeit sichtbar machen.
- ... Abwechslung in den Schulalltag bringen.
- ... Austausch mit der sozialen und geografischen Umgebung ermöglichen.
- ... Reflexion und Gedankenaustausch anregen.
- ... Themen aufgreifen, die einen direkten Bezug zum Leben der Kinder aufweisen.

Praktische Tipps für Sprachenaktivitäten

- Entdecken Sie Ihr Umfeld! Die Planung einer Sprachenaktion kann eine gute Gelegenheit bieten, sich die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Schule genauer anzusehen. Welche Sprache sprechen meine Schüler/innen, welche ihre Eltern? Gibt es Kolleg/innen, die mehrere Sprachen sprechen oder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch aufgewachsen sind? Wie kann ich dieses sprachliche Potenzial nutzen und den vorhandenen Sprachen bzw. ihren Sprecher/innen Raum und Aufmerksamkeit geben?
- Suchen Sie sich „Verbündete“! Erkundigen Sie sich, wer Sie bei der Durchführung einer Sprachenaktion an der Schule unterstützen könnte.
- Vorsicht bei stereotypen Darstellungen! Sprachliche und kulturelle Unterschiede werden oft ausschließlich über Stereotypen kommuniziert. Das kann verletzend sein. Reflektieren Sie Ihre Aktionen und kommunizieren Sie bewusst!
- Die vorgestellten Aktionen sind für bestimmte Altersgruppen konzipiert. Überprüfen Sie, ob die Aktion an Alter und Kompetenz Ihrer Schüler/innen angepasst werden muss.
- Zeitliche und finanzielle Ressourcen bestimmen das Ausmaß Ihrer Aktivität. Aus einer kleinen, punktuellen Aktion (z. B. anlässlich des Europäischen Tages der Sprachen) können aber weitreichendere Sprachenmaßnahmen entstehen.

Hindi (ihNdl)
und Urdu (ودرا)

Wussten Sie, dass sich der Name des Staates Pakistan (پاکستان) aus den Anfangsbuchstaben der Landesteile P – Pandschab, A – Afghan, K – Kaschmir, I – Indus, S – Sindh und der Nachsilbe -(is)tan – zur Bezeichnung eines Landes (wie in Afghanistan, Tadschikistan) zusammensetzt? Zugleich bedeutet

پاک پاک ‚rein‘ oder ‚heilig‘.

(Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*. Graz: 2011, S. 35)

Die folgenden Aktivitäten wurden von den Koordinator/innen der jeweiligen Sprachenaktionen – angelehnt an den vorgegebenen Raster – selbst gestaltet.

Sprachenaktion 1 – Lesen verbindet im Gartencafé

NMS Selzergasse
mit neusprachlichem Schwerpunkt,
Selzergasse 25,
1150 Wien,
www.nms-selzergasse.at

Kurzbeschreibung der Veranstaltung

Die NMS Selzergasse feierte den ETS mit einem Sprachenfest unter Einbindung der Sprachen, die an der Schule unterrichtet werden, sowie den Sprachen der Schüler/innen bzw. der Lehrer/innen. Die sprachliche und kulturelle Begegnung anhand von Literatur, Texten, Gedichten und Liedern als wichtige Mittel des Spracherwerbs stand bei diesem Fest im Zentrum. Die Schule lud in den Schulgarten, der mit hunderten bunten Papierstreifen mit Gedichten in vielen verschiedenen Sprachen geschmückt war. Eine englische Geschichte wurde eingespielt, deren Inhalt man auf großen Tafeln mitle-



Kinder der NMS Selzergasse lernen auf spielerische Art die Sprachen kennen. Foto © NMS Selzergasse.

lesen konnte. Sprachspiele und die Gestaltung von Lesezeichen luden zur kreativen Auseinandersetzung mit Sprache ein. Schüler/innen lasen aus Büchern in ihren Erstsprachen vor. Bei einem Büchertausch und -flohmarkt lagen Bücher und Magazine in mehreren Sprachen auf. Lieder in verschiedenen Sprachen wurden gesungen und Tänze aus verschiedenen Ländern getanzt. Fünf Volksschulklassen, zahlreiche Passant/innen bzw. Anrainer/innen nutzten die Gelegenheit, den barrierefrei zugänglichen Schulgarten zu besuchen und die tägliche Arbeit mit vielen Sprachen näher kennenzulernen.

Überblicksraster

Schulstufe	Sekundarstufe I: 5. bis 8. Schulstufe
Sprachen	Schulsprachen (Englisch, Französisch, Italienisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Türkisch und Spanisch), Erstsprachen der Schüler/innen bzw. Lehrer/innen
Rahmenbedingungen	Kooperative Mittelschule mit neusprachlichem Schwerpunkt. Im Rahmen des Schultyps können die Schüler/innen eine zweite lebende Fremdsprache ab der 5. Schulstufe erlernen (Französisch, Italienisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Türkisch und Spanisch). Auf allen vier Schulstufen läuft darüber hinaus das Projekt „Mehrsprachiger Unterricht in den Realfächern – Sprachförderung unter besonderer Berücksichtigung der Erstsprachen“.

Thema	Bücher und Gedichte als Kultur- und Sprachvermittler
Dauer	1 Vormittag
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Bei den Schüler/innen soll Interesse und Neugier an kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten geweckt werden. • Zwei- oder Mehrsprachigkeit soll positiv besetzt sein. • Schüler/innen sollen ermuntert werden, Sprachen zu lernen und ihre Sprachkenntnisse auszubauen. • Das gemeinsame Lernen und das Begreifen, Erleben und Mitgestalten kultureller Werte soll auf das Miteinander in der Schule und der Umgebung positiv einwirken.
Arbeitsformen/ Methoden	Offenes Lernen an Stationen
Material- und Medienbedarf	Bücher in verschiedenen Sprachen, PC, Zeichenblätter, Drucker
Koordiniert von	Andrea Partsch

Hinweise zur Durchführung

Beispielaktivitäten

- **Gedichtesammlung:** Bei den Vorbereitungen wurden in allen Sprachgruppen Gedichte erarbeitet, besprochen und von den Schüler/innen mit der Hand oder am Computer geschrieben. Danach konnten die Gedichte künstlerisch ausgestaltet werden. Eine Variante, die auch Schulen ohne Sprachschwerpunkt durchführen können, wäre, Gedichte in den Erstsprachen der Schüler/innen zu sammeln, aufzuschreiben und von den Schüler/innen vorstellen zu lassen.
- **Lesezeichen:** Von den Schüler/innen wurden Begrüßungen in verschiedenen Sprachen gesammelt und am Computer so aufbereitet, dass beim Sprachenfest die Buchstaben ausgemalt werden konnten. Danach wurden mehrere Vorschläge ausgedruckt und im Format eines Lesezeichens zugeschnitten.

Kurdisch
(zmanê kurdî)
Wussten Sie, dass das Kurdische (Sorani) je drei R- und drei L-Laute besitzt (jeweils einen langen, einen kurzen und einen mit zur Seite gedrehter Zunge), deren Wiedergabe sowohl in der Lateinschrift als auch in der arabischen Schrift große Mühe macht?
(Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*.
Graz: 2011, S. 47)

Tipp: Wenn man die Gedichtesammlung oder Lesezeichen mit dem Schullogo versieht, kann gleichzeitig auch Werbung gemacht werden.

Reflexion

Für die beteiligten Schüler/innen haben das Wahrnehmen und die Wertschätzung der Erstsprachen großen Einfluss auf das Selbstbewusstsein und die Motivation im Lernprozess. In der NMS Selzergasse lernen Schüler/innen mit durchschnittlich vierzehn verschiedenen Erstsprachen gemeinsam in einer Klasse. Das Anerkennen der Verschiedenheiten, aber auch der Gemeinsamkeiten der Sprachen und Kulturen trägt entscheidend zur Toleranz und Wertschätzung bei. Der ETS wird seit 2011 an der Schule gleichzeitig als Tag der offenen Tür propagiert. So konnte beim Sprachenfest auch ein intensiverer Kontakt mit der Volksschule Selzergasse 19 geschaffen werden, mit der ab dem zweiten Semester das schulartenübergreifende, multilinguale Leseprojekt „Leselotsen“ gestartet wurde.

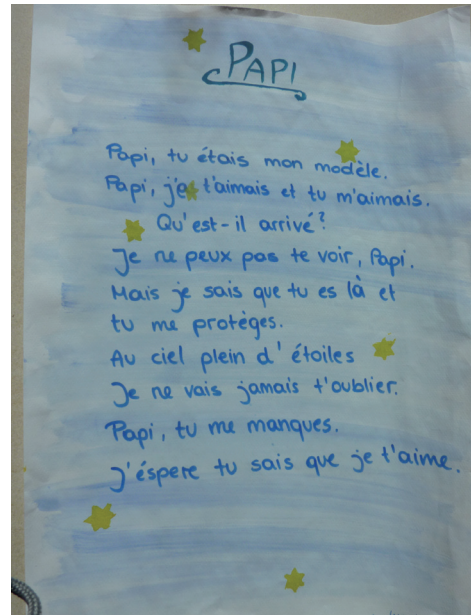
Die Gestaltung der Stationen (unter Mithilfe einer Lehrperson), die Führungen durch das Schulhaus und die Jausenvorbereitung und -ausgabe oblag den 4. Klassen. So konnte gleichzeitig ein Projekt im Rahmen der Berufsorientierung daraus entstehen.

An den Vorbereitungen zum ETS war die gesamte Schule beteiligt. Alle Beteiligten haben sehr engagiert mitgeholfen und so zu einem gelungenen Fest beigetragen. Eltern waren als Gäste willkommen. All das hat zu einem gestärkten Gemeinschaftsbewusstsein an der Schule beigetragen. Der allgemeine Tenor war: „Nächstes Jahr machen wir wieder mit!“

Die Durchführung muss gut überlegt und geplant werden. Dazu empfiehlt es sich, ein Team aus Lehrer/innen bzw. Schüler/innen zu bilden.

Kurzbeschreibung der Veranstaltung

In der Woche vor dem Europäischen Tag der Sprachen veranstaltete das BRG Steyr einen Poesiewettbewerb, der am 26. September mit der Prämierung der Sieger/innen seinen feierlichen Höhepunkt fand. Von den Deutsch- und Fremdsprachenlehrer/innen begleitet, verfassten viele Schüler/innen der Unter- und Oberstufe kurze Gedichte, entweder im Rahmen des Unterrichts oder zu Hause. Von insgesamt 106 eingereichten Gedichten auf Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Latein wurden die drei besten jeder Kategorie geehrt und mit einer kleinen Aufmerksamkeit bedacht. In den darauffolgenden Tagen wurden die Gedichte in einer Bildschirmpräsentation auf den beiden schulinternen Info-Screens allen interessierten Schüler/innen und Lehrer/innen vorgestellt. Eine Auswahl der Kurzgedichte und Fotos von der Siegerehrung wurden auf der Schulhomepage und im Jahresbericht veröffentlicht.



Ein ausgezeichnetes Gedicht.
 Foto © BRG Michaelerplatz

Überblicksraster

Schulstufe	Sekundarstufe I und II: 5. bis 12. Schulstufe
Sprachen	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Latein. Weitere Sprachen wären möglich gewesen. Zudem hätten die Schüler/innen auch Gedichte in ihren anderen Erstsprachen schreiben und einreichen dürfen, idealerweise mit deutscher Übersetzung.
Rahmenbedingungen an der Schule	Das BRG Steyr legt Wert auf sprachliche Vielfalt und bietet seinen Schüler/innen Unterricht in Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Italienisch und Russisch.
Thema	Mit Sprachen spielen und verschiedene rhetorische Stilmittel erkennen und anwenden, z. B. Akronyme, Alliteration. Fokus weg von Grammatik und hin zu Sprachform, -klang und -inhalt. Einblick in neue Fremdsprachen bzw. andere Schriften (kyrillisch); Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen.
Dauer	In der Woche vor dem 26. September konnten die Schüler/innen ihre Gedichte einreichen. Am Europäischen Tag der Sprachen fand die Siegerehrung und Präsentation statt.

Lernziele	Die Schüler/innen sollten ermutigt werden, lustvoll und kreativ mit Sprachen zu experimentieren und Gedichte als starkes Ausdrucksmittel ihrer Emotionen kennenzulernen. Eventuell verborgene Talente zutage fördern und den geübteren Poet/innen unter den Schüler/innen eine breitere Leserschaft ermöglichen.
Arbeitsformen/ Methoden	Da die meisten Schüler/innen wenige bis gar keine Erfahrungen im Gedichteschreiben hatten, gaben die Sprachlehrer/innen Hilfestellung anhand einfacher Kurzgedichte, die dann als Modell von vielen Schüler/innen verwendet wurden (z. B. Stilmittel). Der Großteil der Gedichte wurde im Unterricht erstellt.
Material- und Medienbedarf	Zur Einleitung und als Hilfestellung präsentierten die Sprachlehrer/innen Gedichte auf einer Overhead-Folie bzw. mittels Beamer. Einige Werbeplakate für den Poesie-Wettbewerb im Schulhaus und eine Sammelbox für die eingereichten Gedichte im oder vor dem Lehrerzimmer. „Preise“ für die Sieger/innen. Bildschirmpräsentationen der besten Gedichte für Info-Screens und Schulhomepage. >> Siehe Anhang, Seite 56.
Koordiniert von	MMag. Sabine Rohrhofer

Hinweise zur Durchführung

Wichtig ist, möglichst viele Kolleg/innen für die Durchführung des Poesie-Wettbewerbes zu begeistern. Denn in erster Linie sind es die Sprachlehrer/innen, die ihre Schüler/innen über die Aktion informieren und zum Mitmachen animieren. Darüber hinaus sollten die Kolleg/innen gewillt sein, einen Teil ihres Unterrichts dem kreativen Prozess zu widmen. Vorlagen für Akronyme, etc. (auf Overhead-Folie und als Datei für Beamer), die die Kolleg/innen einfach in ihrem Unterricht verwenden können, werden sicherlich gerne angenommen. Bei der Siegerehrung werden mehrere helfende Hände benötigt: um die Sieger/innen vorzustellen, die Geschenke zu überreichen, Fotos zu machen ...

Reflexion

Der Wettbewerb hat unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen – alle Facetten von stürmischer Begeisterung bis hin zu völligem Desinteresse. Beide Extreme bestätigen die Wichtigkeit von solch kreativen Sprachexperimenten als Unterbrechung des normalen Schulalltags. Die überraschten und strahlenden Gesichter bei der Siegerehrung entschädigten großzügig für den organisatorischen Aufwand des Wettbewerbs.

Wünschenswert wäre eine noch breitere Beteiligung von Kolleg/innen bzw. Schüler/innen, vor allem eine noch größere Sprachenvielfalt bei den eingereichten Gedichten. Besonders Schüler/innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch könnten diese Aktion nutzen, um auf ihre spezielle sprachliche Situation und die kulturelle Vielfalt der Schulgemeinschaft hinzuweisen. Außerdem könnte man ein Motto als Rahmen für den Gedichtewettbewerb in Erwägung ziehen.

Sprachenaktion 3 – Sprachenkarussell – Schnuppertag

Europaschule
Ganztagsvolksschule mit fremdsprachlichem
und ökologischem Schwerpunkt
Vorgartenstraße 95-97
1200 Wien
www.europaschule-wien.com

Kurzbeschreibung der Veranstaltung

Nicht nur die Schüler/innen der Europaschule und ihre Eltern bringen einen großen Sprachschatz mit in die Schule, auch die Lehrer/innen sprechen viele verschiedene Mutter-, Zweit- und Fremdsprachen. Dieser Sprachschatz wird über das Innovationsprojekt „Sprachenkarussell“ für alle Kinder nutzbar gemacht. Jeweils im September wird zum Auftakt ein Sprachenschnuppertag veranstaltet. In einem Stationenbetrieb beschnuppern die Kinder alle im Sprachenkarussell angebotenen Sprachen. Danach entscheiden sie sich für eine Sprache, mit der sie sich über das ganze Schuljahr hinweg einmal in der



Sprachenlernen im Sprachenkarussell. Foto © Europaschule

Woche im Rahmen der normalen Gesamtunterrichtszeit beschäftigen wollen. Im Sprachkurs wird die neue Sprache ein Jahr in ihren Grundzügen kennengelernt. Manche Sprachkurse werden von Müttern in der Rolle von *native speakers* mitgestaltet. Es handelt sich bei diesen Sprachkursen ausdrücklich nicht um Muttersprachenunterricht (den besuchen die Kinder ohnehin) – d. h. die Kinder besuchen Kurse, in denen sie eine neue Sprache kennenlernen, nicht die Muttersprache vertiefen. Das Sprachenkarussell steht außerdem in jedem Schuljahr unter einem besonderen Schwerpunkt, der am Ende des jeweiligen Schuljahres von allen Sprachkursteilnehmer/innen gemeinsam präsentiert wird (z. B. Sprachen-Zeitung, Theater, CD mit Liedern in verschiedenen Sprachen).

Überblicksraster

Schulstufe	Volksschule: 2. bis 4. Schulstufe
Sprachen	Arabisch, Bosnisch, Chinesisch, Englisch, Farsi, Französisch, Italienisch, Ivrit, Latein, Niederländisch, Polnisch, Romani, Russisch, Spanisch, Türkisch, Urdu
Rahmenbedingungen	Seit September 2009 bietet die Europaschule Sprachkurse im Rahmen des Projekts „Sprachenkarussell“ an. Ziel ist es, das Sprachenpotenzial der Schüler/innen und ihrer Umgebung zu nutzen, ein breites Sprachenangebot zu ermöglichen,

Rahmenbedingungen	sprachliche und metasprachliche Kompetenzen zu erwerben und den Sozialstatus von Migrant/innensprachen durch die institutionelle Einbindung in der Schule zu heben. Am ETS sowie bei den wöchentlichen Sprachenworkshops kann in das Sprachenangebot der Schule hineingeschnuppert werden.
Thema	Gelebte Mehrsprachigkeit
Dauer	Einmaliger Aktionstag, gekoppelt an ein Gesamtkonzept zur Nutzung der sprachlichen Ressourcen der Schule.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung des Sprachenpotenzials des Schulklientels • Diversifizierung des Sprachenangebots • Erwerb von grundlegenden Sprachkenntnissen in verschiedenen Sprachen • Erwerb metasprachlicher Kompetenzen, <i>language awareness</i> • Erwerb sozialer <i>skills</i> im Umgang mit verschiedenen Milieus und Kulturen, <i>cultural awareness</i> • Sprachliche Förderung aller Kinder entsprechend ihren Interessen und Bedürfnissen • Anhebung des Status der verschiedenen Migrant/innensprachen und ihrer Sprecher/innen durch institutionelle Einbindung in der Schule • „Immunsierung“ der Schüler/innen gegen Vorurteile und Rassismus, indem sie vielfältige, wertvolle Erfahrungen mit verschiedenen Sprachen, Kulturen und Menschen unterschiedlichster Herkunft machen
Arbeitsformen/ Methoden	Stationenbetrieb
Material- und Medienbedarf	CDs mit Kinderliedern und Chants in verschiedenen Sprachen, mehrsprachige Kinderbücher bzw. Kinderbücher in den unterschiedlichsten Lernsprachen, (größtenteils selbst entwickeltes) didaktisches Material für die ersten Schritte in den Zielsprachen
Koordiniert von	Monika Kerschbaumer, Ilse Henner, Yasemin Demir, Gabi Lener

Hinweise zur Durchführung

Einmalige Auftaktveranstaltung in jedem Schuljahr am Europäischen Tag der Sprachen: Workshops zum Sprachenschnuppeln (gleichzeitig Tag der offenen Tür, um unser Projekt einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen); danach wählen sich die Kinder für ein Jahr in ihren Sprachworkshop ein.

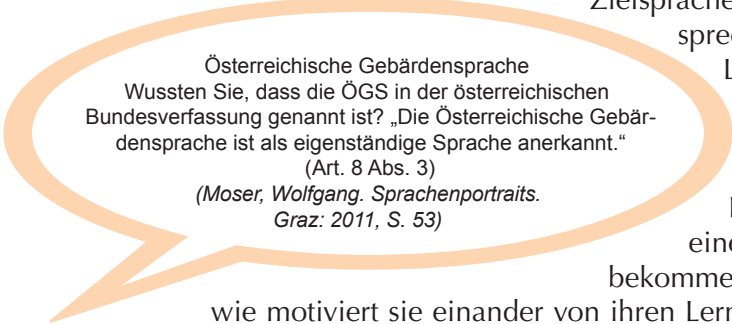
Oktober bis Mai des jeweiligen Schuljahres: Wöchentlicher Sprachenworkshop in der gewählten Sprache (immer am Dienstag, 10:15 – 11:05)

Lateinisch (lingua latina)
 Wussten Sie, dass es im Lateinischen keine Ausdrücke für ja und nein gibt? Die entsprechenden Wörter in den meisten Tochtersprachen des Lateinischen, den romanischen Sprachen, bildeten sich aus sic ('so') und dem Wort für ‚nicht‘ non.
 (Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*. Graz: 2011, S. 49)

Reflexion

Die Sprachkurse im Rahmen des Sprachenkarussells laufen nun seit September 2009 und die Kinder sind alle durchwegs begeistert. Erste Kenntnisse in den verschiedenen Sprachen wurden bereits erworben und bei den Kindern ist insgesamt das Interesse an Sprachen und deren kulturellem und historischem Kontext deutlich gestiegen. Kinder, die die jeweiligen Zielsprachen der verschiedenen Sprachkurse bereits

sprechen, werden in den Klassen von den Lerner/innen als Expert/innen anerkannt und ihre sprachlichen Ressourcen treten viel deutlicher ans Licht als früher.



Österreichische Gebärdensprache
Wussten Sie, dass die ÖGS in der österreichischen Bundesverfassung genannt ist? „Die Österreichische Gebärdensprache ist als eigenständige Sprache anerkannt.“
(Art. 8 Abs. 3)
(Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*.
Graz: 2011, S. 53)

Dass sprachliche Diversität insgesamt einen größeren Stellenwert bei den Kindern bekommen hat, ist nicht zuletzt daran erkennbar,

wie motiviert sie einander von ihren Lernzuwächsen berichten und wie oft Sprache und Sprachvergleich auch ein Thema zwischen den Kindern in ihrer Freizeit geworden ist. Somit ist der Status von Migrant/innensprachen und ihren Sprecher/innen an unserer Schule ständig im Steigen begriffen, und in weiterer Folge wird das Selbstbewusstsein von Sprecher/innen verschiedener Migrant/innensprachen gefördert und die Distanz bildungsfernerer Milieus zur Schule verringert.

Sprachenaktion 4 – Languages in action@night

Sporthauptschule Weiz
Offenburgergasse 17
8160 Weiz

www.weiz.at/sporthauptschule.htm

Kurzbeschreibung der Veranstaltung



Der Turnsaal wird zum Sprachenzug. Foto: ??

Sprachen haben neben dem Sport eine große Bedeutung an der SHS Weiz, denn Sprachen verbinden und führen zu einem besseren Verstehen der Menschen untereinander.

Die 2a-Sportklasse der Sporthauptschule Weiz beteiligte sich am Europäischen Tag der Sprachen mit dem Projekt „Languages in action@night“. Die Schüler/innen begaben sich mit ihren Sprachlehrerinnen im Nachtzug auf eine Sprachenreise. In den einzelnen Waggons warteten verschiedenste Aktivitäten, Aufgaben und Rätsel, die mit den nötigen Sprachkenntnissen, mit Sprachverständnis, Sprachgewandtheit, Sprachgefühl und Sprachwitz zu lösen waren. Niemals sprachlos sein und sich stets der richtigen Sprache zu bedienen waren die Hauptziele. Abgerundet wurde dieses Projekt mit einer gemeinsamen Morgenandacht und Gebeten in mehreren Sprachen.

Überblicksraster

Schulstufe	Sekundarstufe I: 6. Schulstufe
Sprachen	Schulsprachen und Sprachen der Schüler/innen
Rahmenbedingungen	Neben den vielfältigen sportlichen Aktivitäten ist es der Sporthauptschule Weiz auch ein großes Anliegen, die sprachlichen Kompetenzen der Schüler/innen zu stärken und zu fördern. <i>Native speakers</i> begleiten regelmäßig den Unterricht, fächerübergreifende CLIL-Projekte mit Englisch als Arbeitssprache, lerntypengerechte Lehr- und Lernmethoden für den individuellen Lernerfolg, Intensivsprachwochen (England, Schottland, Irland), mehrfache Verleihung von SPIN-Dekreten für innovative Fremdsprachenprojekte, Einsatz von COMENIUS-Sprachassistent/innen und die wiederholte Teilnahme an COMENIUS-Projekten unterstreichen den hohen Stellenwert des Fremdsprachenunterrichts.
Thema	Sprachenlernen mit Bewegung und Musik
Dauer	Eine lange Nacht (22 Uhr bis 7 Uhr)

Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstmachen der großen Vielfalt der Sprachen • Kennenlernen der eigenen Sprachenbiografie • Wahrnehmen kultureller und sprachlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede • Positive Bewertung von Zwei- oder Mehrsprachigkeit • Neugier und Interesse für weitere Sprachen wecken • Verbesserung der eigenen sprachlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten • Stärkung und Ausbau sozialer Kompetenzen
Arbeitsformen/ Methoden	<p>Lerntypengerechte Arbeitsaufgaben und Lernformen in verschiedenen Stationen, die in unserer Turnhalle an verschiedenen Geräten bzw. in Kojen aufgebaut waren.</p> <p>Die einzelnen Aufgaben eines Arbeitsplanes wurden entweder in Einzelarbeit (z. B. Hörübungen), Partner- und Gruppenarbeit oder als <i>peer teaching</i> bzw. <i>peer learning</i> er- und bearbeitet.</p> <p>Lösungsblätter standen zur eigenverantwortlichen Selbstkontrolle zur Verfügung.</p>
Material- und Medienbedarf	CD-Player, CDs, selbst erstellte Lernmaterialien (z. B. BINGO-Karten, Dominos, Memory, Wort- bzw. Buchstabenkarten, ...), ETS-Materialien (z. B. „Talk to me“-Stickers, ...)
Koordiniert von	Dipl.Päd. Margit Oblak

Reflexion

Diese gemeinsame „Lange Nacht der Sprachen“ war in vielerlei Hinsicht ein Highlight im Schulalltag. Das Lernen in einer ganz besonderen Umgebung und die eher ungewöhnliche „Schulzeit“ waren die Schlüssel zum Erfolg. Am Ende dieser langen Reise war vieles zur Sprache gebracht worden, einigen hatte es die Sprache verschlagen, andere waren mit der Sprache herausgerückt, so manchem war die Sprache weggeblieben, aber alle waren am Ende gut aufeinander zu sprechen und hatten erkannt, dass wir alle viele verschiedene Sprachen sprechen und einander trotzdem gut verstehen.

Rumänisch (român)
Wussten Sie, dass die Gebiete, in denen Rumänisch gesprochen wird, viele Hundert Kilometer auseinander liegen? Auch in Istrien, in der Nähe von Rijeka, und in Nordgriechenland, Mazedonien und Albanien gibt es rumänische Minderheiten. Diese werden Istrorumänen, Meglenorumänen und Aromunen genannt.

(Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*. Graz: 2011, S. 65)

Die gemeinsame Morgenandacht (nach „durchgemachter Nacht“) auf dem Weizberg, wo im Schein flackernder Kerzen Gebete in verschiedenen Sprachen gesprochen wurden, rundete diesen Event auf ganz harmonische Weise ab und gab auch Gelegenheit, einander Dank zu sagen.

Sprachenaktion 5 – Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum

Volksschule Andau und Neue Mittelschule Andau
Schulgasse 3
7163 Andau

www.vs-andau.bnet.at
www.hs-andau.info

Kurzbeschreibung der Veranstaltung



Die Schülerinnen und Schüler beschriften die Gemeinde mehrsprachig. Foto © NMS Andau

in Zukunft soll mit ähnlichen Projekten das Thema „Mehrsprachigkeit“ an die Bevölkerung herangetragen werden.

Zum Europäischen Tag der Sprachen organisierten die Volksschule Andau bzw. Volksschule Tadtten und die Neue Mittelschule Andau einen Aktionstag mit dem Ziel, eine Bewusstseinsbildung für Mehrsprachigkeit auch in den öffentlichen Raum zu tragen. Die Schüler/innen brachten Plakate an öffentlichen Gebäuden an, welche jeweils in Deutsch, Englisch und Ungarisch beschriftet wurden. Drei Tage später konfrontierten die Schüler/innen die Erwachsenen im Dorf mit einigen Sätzen bzw. Fragen auf Englisch und Ungarisch („Wie geht es Ihnen?“, „Was machen Sie gerade?“, „Wie viele Sprachen können Sie selbst sprechen?“, „Welche Sprachen haben Sie in der Schule gelernt?“). Interessant waren die Reaktionen der Erwachsenen, als sie mit dieser „Mehrsprachigkeit“ konfrontiert wurden bzw. die anschließenden Gespräche mit den Schüler/innen. Die Aktion wurde von den Schüler/innen, den Lehrer/innenteams und von der Bevölkerung mit großem Interesse, mit großer Neugier und Anerkennung angenommen. Auch

Überblicksraster

Schulstufe	Volksschule und Sekundarstufe I: 3. bis 8. Schulstufe
Sprachen	Deutsch, Englisch, Ungarisch
Rahmenbedingungen an der Schule	Bedingt durch die geografische Lage und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird Ungarisch an der Neuen Mittelschule als zweite lebende Fremdsprache und an der Volksschule als unverbindliche Übung in der 2. und 3. Stufe und in der 4. Stufe als Freigegegenstand (inklusive Benotung) angeboten. Die Schule ist Teil der SPIN-Region Burgenland Nord. ²⁶
Thema	Bewusstseinsbildung für Mehrsprachigkeit in der Umgebung und die Sprachen der Nachbarn.
Dauer	Mehrere Projektstage

²⁶ Die SPIN-Regionen sind ein Aktionsschwerpunkt des SprachenInnovationsNetzwerks am ÖSZ. Nähere Informationen dazu finden Sie auf S. 49.

Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei- oder Mehrsprachigkeit positiv besetzen • Schüler/innen ermuntern, Sprachen zu lernen und ihre Sprachkenntnisse auszubauen • Mehrsprachigkeit im Umfeld thematisieren
Arbeitsformen/ Methoden	<p>Projektarbeit</p> <p>Schulsausflug</p>
Material- und Medienbedarf	A4-Plakate
Koordiniert von	Schulrat Florian Hafner in Absprache mit VDir. Gerhard Stadler und HDir. Lorenz Pelzer (Leiter des Lernverbundes NMS – VS – Kindergarten)

Hinweise zur Durchführung

- Die oben erwähnten Plakate wurden von den Schüler/innen an den entsprechenden Orten gut sichtbar platziert.
- Nach drei Tagen gingen die Schüler/innen in Vierergruppen und in Begleitung einer Lehrperson durch Andau und Tadten und stellten den Passant/innen Fragen in Englisch, Ungarisch und Deutsch (siehe oben).
- In der Schule wurden die Erfahrungen bzw. Erlebnisse der einzelnen Gruppen ausgetauscht.

Reflexion

- Das gemeinsame Handeln zwischen den Schüler/innen der VS bzw. NMS wurde seitens der Schüler/innen gut angenommen.
- Das Agieren im öffentlichen Raum hat sich als spannend erwiesen (die Schüler/innen berichteten mit Begeisterung über ihre Erlebnisse).
- Die Schüler/innen erlebten Mehrsprachigkeit außerhalb der Schule, und so wurde ein Alltagsbezug geschaffen.
- Die Kooperation zwischen Volksschule und Hauptschule wurde dadurch verstärkt (weitere Kooperationen sind entstanden).

Schwedisch (svenska)
Wussten Sie, dass es im Schwedischen üblich ist, alle Menschen, auch alte Leute und Vorgesetzte, zu duzen? Nur der Königsfamilie gebührt die höfliche Anrede.
(Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*. Graz: 2011, S. 69)

Beiträge des ÖSZ zur Förderung von Mehrsprachigkeit

Im folgenden Abschnitt soll in Kürze auf einige aktuelle Projekte des ÖSZ aufmerksam gemacht werden, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Umgang mit und der Förderung von Mehrsprachigkeit beschäftigen und eine vertiefende bzw. erweiterte Auseinandersetzung mit der Thematik ermöglichen.

Spanisch (español, castellano)
Wussten Sie, dass der Ausdruck „Das kommt mir Spanisch vor“ aus der Zeit Kaiser Karls V. (16. Jahrhundert) stammt? Damals lebten an den Höfen, z. B. in Wien und Prag, viele spanische Adelige und Höflinge, die von der Bevölkerung nicht verstanden wurden. Im Spanischen sagt man übrigens *¡Es chino para mí!* („Das ist für mich Chinesisch!“).
(Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*. Graz: 2011, S. 75)

KIESEL – Kinder entdecken Sprachen



Konzipiert für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren, bietet das KIESEL-Paket Unterrichtsmaterialien, Spiele, Sprachvergleiche und Hörbeispiele für eine Entdeckungsreise durch die Welt der Sprachen. Der ergänzende Band *Sprachenportraits* enthält Hintergrundinformationen zu 38 Sprachen (Schulsprachen, Sprachen des muttersprachlichen Unterrichts, der anerkannten Volksgruppen, Nachbarsprachen, etc.). Die umfangreiche und bewährte Sammlung unterstützt Lehrer/innen dabei, die Neugier ihrer Schüler/innen für Sprachen zu wecken, eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und deren Sprecher/innen zu entwickeln und das Bewusstsein für eine mehrsprachige Gesellschaft zu fördern.

Die zehn Hefte:

- *Von den Sprachen des Kindes zu den Sprachen der Welt*
- *Europanto*
- *Die Wochentage in verschiedenen Sprachen*
- *Die lange Reise der Wörter*
- *Sind Obst und Gemüse männlich oder weiblich?*
- *Mein Körper kann sprechen*
- *Latein lebt! Warum es in vielen Sprachen ähnliche Wörter gibt.*
- *Sprachwege. Der Zusammenhang von Sprache und Kultur am Beispiel des Burgenland-Romani*
- *Bilder von der Welt in verschiedenen Sprachen*
- *Sprachenportraits*

Informationen zu den Materialien, Bestellmöglichkeit und den kostenlosen Download finden Sie unter www.oesz.at.

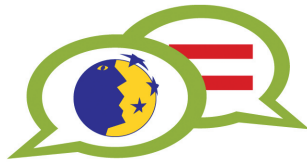
Curriculum Mehrsprachigkeit

Die Schüler/innen an Österreichs Schulen sind zunehmend mehrsprachig. Verschiedene Herkunftssprachen, das Beherrschen der Bildungssprache Deutsch und der Fremdsprachenunterricht müssen heutzutage in einem gesamtheitlichen Kontext gesehen werden, um der Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer konstruktiv begegnen zu können und um die

Lernenden in ihren Bedürfnissen optimal zu fördern. Mit dem Projekt „Curriculum Mehrsprachigkeit“ will das ÖSZ einen Beitrag leisten, dieser Herausforderung im Schulalltag zu begegnen. Das ÖSZ begleitete und unterstützte die Entwicklung eines Lehrplanvorschlages für ein Fach „Mehrsprachigkeit“ durch Prof. Hans-Jürgen Krumm (Universität Wien) und Prof. Hans H. Reich (Universität Koblenz-Landau). Dieses Curriculum definiert für alle Schulstufen Lernziele, die die Entwicklung einer Mehrsprachigkeitskompetenz fördern. Die fachübergreifenden Lernziele sollen u. a. das Bewusstsein dafür schaffen, dass Mehrsprachigkeit auch in den sogenannten „Sachfächern“ berücksichtigt werden kann.

2012 bis 2013 wird dazu am ÖSZ in Zusammenarbeit mit Expert/innen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung von Pädagogischen Hochschulen und Universitäten auf Grundlage der Arbeit von Prof. Krumm und Prof. Reich ein erstes Modul für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung entwickelt.

Europäisches Spracheninnovationssiegel



ESIS – Europäisches Spracheninnovationssiegel

Der von der Europäischen Kommission 1997 ins Leben gerufene Wettbewerb *European Language Label* wird in Österreich als Europäisches Spracheninnovationssiegel (ESIS) durchgeführt und richtet sich an Organisationen und Personen, die innovative Projekte im Bereich des Lehrens und Lernens von Sprachen umsetzen. Die Vergabe dieses Qualitätssiegels soll die Nachahmung und Verbreitung von richtungsweisenden und nachhaltigen Initiativen fördern. Im Sprachenbereich tätige Menschen haben mit ESIS die Chance, für ihren beispielhaften Einsatz eine finanzielle Anerkennung und Unterstützung zu erhalten.

Ausgezeichnete Initiativen werden in der ESIS-Projektdatenbank auf der ÖSZ-Homepage erfasst und als *best-practice*-Modelle bekannt gemacht. Dadurch soll die Vernetzung und Zusammenarbeit im Bereich des Sprachenlernens in ganz Österreich unterstützt werden.

Näher Informationen finden Sie unter www.oesz.at/esis.

SPRACHENINNOVATIONSNETZWERK (SPIN)



Mit SPIN wurde vom ÖSZ eine österreichweite Struktur aufgebaut, die

- die Entwicklung und Durchführung von Innovationen im Sprachenbereich fördert,
- Pädagog/innen aller Bildungsstufen zur Verfügung steht,
- den Informations- und Erfahrungsaustausch erleichtert und
- konkrete Hilfestellung bei der Umsetzung von innovativen Sprachenprojekten leistet.

Mit über 100 Projekten zu verschiedensten Sprachen (Schul-, Minderheiten- und Migrations-sprachen), mit zahlreichen Methoden (E-Learning, Europäisches Sprachenportfolio, Theater) und für alle Schulstufen stellt die SPIN-Projektdatenbank eine wertvolle Ideensammlung für Sprachenlehrerinnen und -lehrer bzw. spracheninteressierte Lehrer/innen zur Verfügung.

Spracheninnovationsregionen



Das SprachenInnovationsNetzwerk SPIN unterstützt mit dem Projekt „SPIN-Regionen“ vier Modellregionen im Burgenland und in der Steiermark dabei, Mehrsprachigkeit schulübergreifend und an die regionalen Bedürfnisse angepasst zu fördern. Die Zusammenarbeit von Vertreter/innen aller Ebenen im Bildungsbereich und die Implementierung innovativer Instrumente und Methoden stehen im Vordergrund. Die Erfahrungen aus den Regionen fließen in ein Handbuch ein, das einen wichtigen Beitrag für die Standort- und Qualitätsentwicklung von Schulen leisten soll und 2013 zur Verfügung stehen wird.

Näher Informationen finden Sie unter www.oesz.at/spin.

Europäisches Sprachenportfolio



Das Europäische Sprachenportfolio (ESP) ist ein vom Europarat entwickeltes Instrument, das international eingesetzt wird und das Erlernen von Fremdsprachen erleichtern soll. Anwender/innen werden durch das Sprachenportfolio unterstützt und gefördert, ihr Sprachenlernen bewusst zu reflektieren und effizienter zu gestalten.

Das **ESP für die Grundschule** ist bereits auf der ersten Schulstufe, zu Beginn des schulischen Fremdsprachenlernens, einsetzbar. Bei der Entwicklung wurde inhaltlich und formal ganz besondere Rücksicht auf die Bedürfnisse von Volksschulkindern genommen.

Das **ESP für die Mittelstufe** steht bereits in einer überarbeiteten zweiten Fassung zur Verfügung. Zusätzlich zur gedruckten Ausgabe wurde eine elektronische Version entwickelt, das sogenannte digitale Europäische Sprachenportfolio (dESP). Beide Varianten unterstützen die gezielte und nachvollziehbare Kompetenzentwicklung und so auch den Weg zur Erreichung der Bildungsstandards.

Da **ESP für junge Erwachsene (15+)** wurde für AHS und BHS konzipiert. Durch die Einführung einer standardisierten Reifeprüfung hat dieses Instrument an Bedeutung gewonnen.

ESPs, Bildungsstandards und Standards für die Reifeprüfung wurden auf der Basis des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GERS) entwickelt. Das ESP führt Schrittweise von einem GERS-Kompetenzniveau zum nächsten.

Zusätzlich zu den Sprachlerninstrumenten für die Schüler/innen stellt das ÖSZ zahlreiche Materialien zum Europäischen Sprachenportfolio für Lehrer/innen bzw. Lehrerinnen- und Lehrerbildnerinnen und -bildner zur Verfügung.

Informationen zu den Europäischen Sprachenportfolios sowie zahlreiche Materialien finden Sie unter www.oesz.at/esp sowie www.sprachenportfolio.at.

INUMIK – Tipps zum Umgang mit Mehrsprachigkeit



Mehrsprachigkeit ist eine gesellschaftliche Realität in Österreich. Fortbildungsangebote zum Umgang mit mehrsprachigen Gruppen gab es bislang nur zu den Themenbereichen „Interkulturalität“ und „Diversity“. Mit dem Projekt „INUMIK“ bietet das ÖSZ Personen aus informellen Bildungskontexten, die mit mehrsprachigen Gruppen zu tun haben, ein konkretes Angebot, das für Mehrsprachigkeit sensibilisiert. Das Seminarmodell zeigt auf, wie man im eigenen Umfeld sprachsensibel handeln und die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen aller Beteiligten fördern kann. Das ÖSZ stellt dazu Materialien

zur Verfügung. Diese werden für den schulischen Einsatz adaptiert und stehen ab 2012 als Handreichung zur Verfügung.

Weitere Informationen und Ressourcen zu diesen Projekten sowie zu weiteren Projekten und Initiativen finden Sie auf der Webseite des ÖSZ unter www.oesz.at.

Swahili (kiswahili)
Wussten Sie, dass die Zählung der Uhrzeit im gesprochenen Swahili mit dem Sonnenaufgang um ca. 6.00 Uhr morgens beginnt, da Ostafrika am Äquator liegt und die Sonne fast immer zur selben Zeit aufgeht? Deswegen ist 6.00 Uhr morgens 0.00 Uhr in der Swahili-Zeit, 7.00 Uhr morgens ist 1.00 Uhr (saa moja asubuhi), usw.
(Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*. Graz: 2011, S. 77)

Links und Literaturhinweise

Quellen

BMUKK, ed. *AHS-Lehrplan* (BGBl. II Nr. 133/2000 vom 11. Mai 2010).
<http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11668/11668.pdf>

BMUKK, ed. *Lehrplan der Volksschule* (BGBl. Nr. 134/1963 in der Fassung BGBl. II Nr. 402/2010 vom 9. Dezember 2010).
http://www.bmukk.gv.at/medienpool/14055/lp_vs_komplett.pdf

BMUKK, ed. *SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch: Statistische Übersicht Schuljahre 2004/05 bis 2010/11*. http://www.bmukk.gv.at/medienpool/8953/nr2_12.pdf

De Cillia, Rudolf. *Spracherwerb in der Migration (14. aktualisierte Auflage)*. Wien: BMUKK, 2011. http://www.bmukk.gv.at/medienpool/4424/nr_3_11.pdf

De Cillia, Rudolf, und Hans-Jürgen Krumm. *Die Bedeutung der Sprache: Bildungspolitische Konsequenzen und Maßnahmen*. Länderbericht Österreich. Wien: BMUKK, 2009.

Europäisches Fremdsprachenzentrums *Europäischen Tag der Sprachen*. <http://edl.ecml.at>

Europäische Kommission. *Die europäischen Bürger und ihre Sprachen*. 2012.
http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_386_de.pdf

Europäische Kommission. *Die europäischen Sprachen*.
http://ec.europa.eu/languages/languages-of-europe/index_de.htm

Garnitschnig, Ines, ed. *Der muttersprachliche Unterricht in Österreich: Statistische Auswertung für das Schuljahr 2010/11*. Wien: BMUKK, 2012.
http://www.bmukk.gv.at/medienpool/8953/nr2_12.pdf

Krumm, Hans-Jürgen, und Hans H. Reich. *Curriculum Mehrsprachigkeit*. Wien/Graz: BMUKK/ÖSZ, 2011. <http://oesz.at/download/cm/CurriculumMehrsprachigkeit2011.pdf>

Krumm, Hans-Jürgen, und Eva-Maria Jenkins. *Kinder und ihre Sprachen – lebendige Mehrsprachigkeit*. Wien: Eviva, 2001.

Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits (unveränderte Neuaufl.)*. Graz: ÖSZ, 2011.

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum. *KIESEL-Gesamtpaket: KIESEL-Unterrichtsmaterialien und Sprachenportraits (10 Broschüren und 1 CD)*. Graz: ÖSZ, 2011.

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum. *Europäischer Tag der Sprachen*. www.oesz.at/ets

Pohl, Heinz. *Die Sprachen Europas*.
http://members.chello.at/heinz.pohl/Sprachen_Europas.htm

Statistik Austria. *Statistisches Jahrbuch für Migration & Integration 2010*.
www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_migrationshintergrund/051839

A light orange speech bubble with a tail pointing towards the bottom left. It contains text about Czech numerals.

Tschechisch (čeština)
Wussten Sie, dass bei den Zahlwörtern von 21 bis 99 wie sonst nur im Deutschen (und Slowenischen) die Einerstelle vor der Zehnerstelle stehen kann? *Pětadvacet* bedeutet fünfundzwanzig (*pět* ‚fünf‘, *a* ‚und‘, *dvacet* ‚zwanzig‘). Es ist aber auch möglich, *dvacet pět* zu sagen.
(Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*. Graz: 2011, S. 79)

Hintergrundliteratur und Materialien für den Mehrsprachigkeitsunterricht

Bausch, Karl-Richard, et al. *Mehrsprachigkeit im Fokus. Arbeitspapiere der 24. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts*. Tübingen: Gunter Narr, 2004.

BMUKK/BMWF, eds. *Language Education Policy Profile. Länderbericht. Sprach- und Sprachunterrichtspolitik in Österreich*. Graz/Wien, 2008.

Brizić, Katharina. *Das geheime Leben der Sprachen. Gesprochene und verschwiegene Sprachen und ihr Einfluss auf den Spracherwerb in der Migration*. Münster, u. a.: Waxmann, 2007.

De Florio-Hansen, und Adelheid Hu, eds. *Plurilingualität und Identität. Zur Selbst- und Fremdwahrnehmung mehrsprachiger Menschen*. Tübingen: Stauffenburg, 2003.

Eder, Ulrike. *Mehrsprachige Kinder- und Jugendliteratur für mehrsprachige Lernkontexte*. Wien: praesens Verlag, 2009.

Ehlich, Konrad, und Antonie Hornung, eds. *Praxen der Mehrsprachigkeit*. Münster, u. a.: Waxmann, 2006.

Eichinger, Ludwig, et al., eds. *Sprache und Integration. Über Mehrsprachigkeit und Migration*. Tübingen: Narr, 2011.

Gärtig, Anne-Kathrin, et al. *Wie Menschen in Deutschland über Sprache denken: Ergebnisse einer bundesweiten Repräsentativerhebung zu aktuellen Spracheinstellungen*. Mannheim: IdS, 2010.

Haarmann, Harald. *Kleines Lexikon der Sprachen*. München: Beck (Beck'sche Reihe 1432), 2. überarb. Aufl., 2001.

Hornberg, Sabine, und Renate Valtin, eds. *Mehrsprachigkeit. Chance oder Hürde beim Schriftspracherwerb?*

Hufeisen, Britta, und Beate Lindemann, eds. *Tertiärsprachen: Theorien, Modelle, Methoden*. Tübingen: Stauffenburg, 1998.

Huwylar, Max. *was ist – ist was. Geschichten, Gedichte, Szenen. Deutsch und Übersetzungen in sieben Sprachen*. Zürich: orell füssli, 2010.

Hüsler, Silvia. *Kinderlieder und -verse in der frühen Kindheit. Verse, Lieder und Reime – traditionelle sprachliche Bildung für die Kleinsten quer durch viele Sprachen*. München: DJI, 2011.

Hüsler, Silvia. *Laja laja curalaja. Singen, tanzen und spielen in vielen Sprachen*. Buch und CD. Winterthur: a:primo, 2011.

Hüsler, Silvia. *Besuch vom kleinen Wolf. Eine Geschichte in acht Sprachen*. Buch und CD. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 2004.

Hüsler, Silvia. *Kinderverse aus vielen Ländern*. Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag, 2. Aufl., 2009.

Oksaar, Els. *Zweitspracherwerb: Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung*. Stuttgart: Kohlhammer, 2003.

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum. *Viele Sprachen? – Kein Problem! Handreichung für einen Workshop zum Umgang mit mehrsprachigen Gruppen*. Version 12/2011. Graz: ÖSZ, 2012.

Schader, Basil. *Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen*. Troisdorf: Bildungsv Verlag Eins, 2004.

Störig, Hans Joachim. *Abenteuer Sprache. Ein Streifzug durch die Sprachen der Erde*. München: dtv, 2002.

Wojnesitz, Alexandra. „Drei Sprachen sind mehr als zwei“. In: *Mehrsprachigkeit an Wiener Gymnasien im Kontext von Migration*. Münster, u. a.: Waxmann, 2010.

Links

Das dreisprachige Kindermagazin
www.trio.co.at

Der Sprachenfächer – Arbeitsmittel für den interkulturellen Deutschunterricht
<http://www.sprachenfaecher.de>

Die Webseite für muttersprachliche LehrerInnen
www.muttersprachlicher-unterricht.at

Dokumentation und Materialien zum EU-Projekt „all different – all equal“
<http://eycb.coe.int/edupack/>

Einführung in die Österreichische Gebärdensprache (ÖGS)
www.oeglb.at/oegs_projekt/woerterbuch.php

Europäische Kommission. *Die europäischen Bürger und ihre Sprachen*.
http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_386_de.pdf.

Information und Hörproben zu den Amtssprachen in der EU
http://europa.eu/abc/european_countries/index_de.htm

Information zu zahlreichen Sprachen
www.sprachensteckbriefe.at

Interkulturelle Kompetenz Online
www.ikkompetenz.thueringen.de

Lingva Prismo Seite über Sprachen
www.lingvo.info/?lingvo=de

Ungarisch (magyar nyelv)
Wussten Sie, dass im Ungarischen traditionell die Frauen nicht nur den Nach- sondern auch den Vornamen des Ehemannes annehmen? Nach der Heirat mit *Kis Péter* heißt eine Frau namens *Nagy Éva* (der Familienname steht zuerst!) meistens *Kis Péterné*. Heute können Frauen aber ihren Tauf- und/oder Familiennamen auch behalten und sich z.B. *Kis Péterné Nagy Éva*, *Kisné Nagy Éva*, *Kis Péterné Éva*, *Kis Éva* oder weiterhin *Nagy Éva* nennen.
(Moser, Wolfgang. *Sprachenportraits*. Graz: 2011, S. 85)



Mehrsprachiger Kinder- und Jugendliteratur

<http://www.buch-mehrsprachig.at>

Politische Bildung auch in anerkannten Minderheitensprachen

www.demokratiewebstatt.at

Sprachenquiz der Europäischen Union in allen Amtssprachen der EU

<http://ec.europa.eu/languages/quiz/>

Statistik Austria: Statistisches Jahrbuch für Migration & Integration 2010

www.statistik.gv.at

Voxmi – Voneinander und miteinander Sprachen lernen und erleben

www.voxmi.at und www4.edumoodle.at/voxmi

Webseite der Europäischen Kommission zum Thema „Sprachen und Mehrsprachigkeit“

http://ec.europa.eu/languages/index_de.htm

Webseite des Europäischen Fremdsprachenzentrums

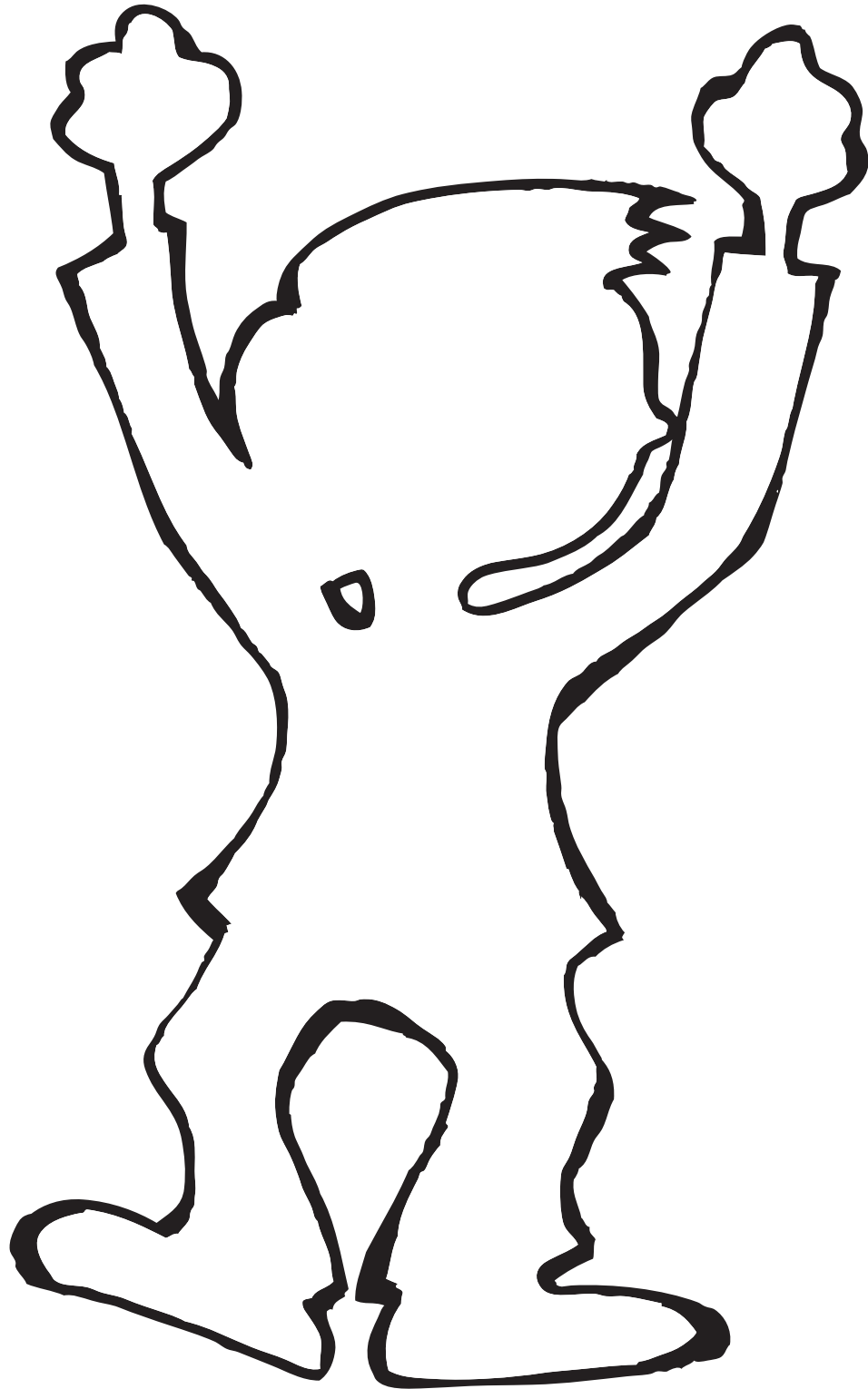
www.ecml.at

Webseite zur frühen sprachlichen Förderung

www.sprich-mit-mir.at

Kopiervorlagen und Materialien

Sprachenfigur



Arbeit mit einer Sprachenfigur, nach einer Idee von Hans-Jürgen Krumm und Eva Maria Jenkins.

Pattern Poems

Writing your own poems

1. Acrostics:

The first letters of the lines make a word (= the title or topic of the poem).

→ White

Ice

New Year's Eve

Toys

Exciting

Reindeer

→ White snow and cold

Ice covering the fields on

New Year's Eve, children playing with their

Toys and dreaming of

Exciting adventures and

Reindeer

2. Colour poems:

Write about your favourite colour. (The words written in bold italics must be used.)

→ Blue **looks like** a bright summer sky.

Blue **sounds like** a police car.

Blue **tastes like** swimming pool water.

Blue **smells like** new jeans.

Blue **feels like** ice.

Blue **is a** sad **colour**.

3. Days-of-the-week poems:

Narrate a short story.

- On Monday I saw_____
- On Tuesday I touched_____
- On Wednesday I heard_____
- On Thursday I tasted_____
- On Friday I smelled_____
- On Saturday I (sensory verb)_____
- On Sunday I (any verb)_____

4. Blotz poems:

Make up a creature that does strange things;
use alliteration and the dictionary.

Line 1: Name your creature (This is a)

Line 2: Tell where your creature lives (using 4 or more
words that begin with the same beginning
sound of the creature's name)

Line 3: Tell what your creature eats (using 4 or more
words that begin with the same beginning
sound of the creature's name)

Line 4: Tell what your creature likes (using 4 or more
words that begin with the same beginning
sound of the creature's name)

Line 5: Tell sth. about your creature (using 3 or more
words that begin with the same beginning
sound of the creature's name)

Line 6: Tell sth. about what your creature did to you
(using 3 or more words that begin with the
same beginning sound of the creature's name)

→ **Teacherians**

Line 1: This is a teacherian.

Line 2: Teacherians live in Turkish towers on top of telegraph transmitters in Tibet.

Line 3: Teacherians eat tortoise toes, tangy tarts, tender toast, and tuna.

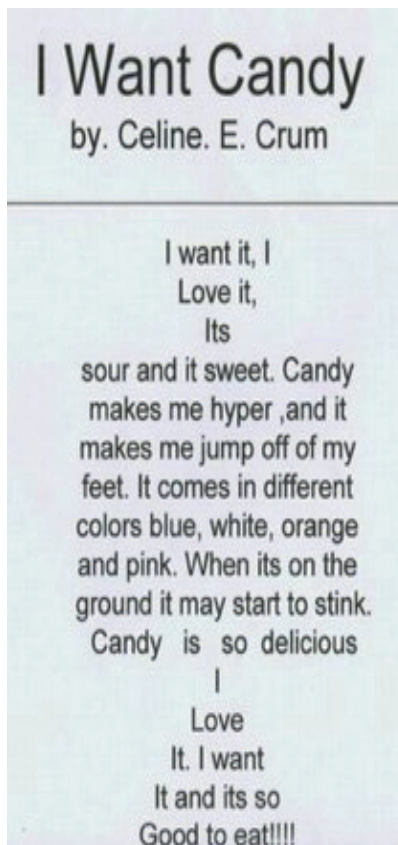
Line 4: Teacherians throw temper tantrums; torment students, try on toupees, and twiddle their thumbs.

Line 5: Teacherians teach trigonometry; enjoy tapestry, and like tanning their temples.

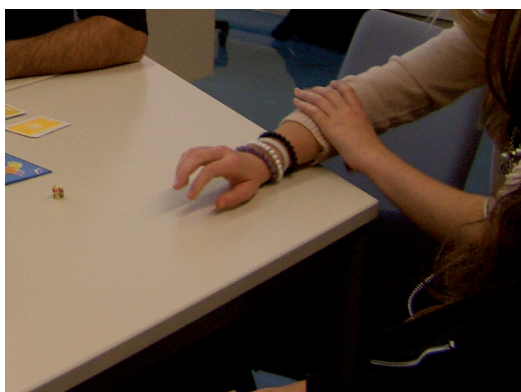
Line 6: This teacherian told me to tape up my mouth. It tortured me and tore out my teeth.

5. **Shape poems:**

The poem is written in the **shape** of its topic.



Sprachen bewegen – Fotos rund um den ETS





Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum ist ein Fachinstitut für Innovationen im Bereich des Sprachenlernens:

- Wir verfolgen aktuelle Entwicklungen zu Sprachenpolitik und Sprachendidaktik und gestalten diese in internationalen Fachgremien mit.
- Wir konzipieren Projekte zur Weiterentwicklung des Sprachunterrichts und begleiten deren praktische Umsetzung.
- Wir führen Aktionsprogramme und Wettbewerbe der Europäischen Union und des Europarates durch und werten diese aus.
- Wir vernetzen und verbreiten Informationen zu Sprachenlernen und Sprachpolitik und sind Ansprechpartner für fachliche Fragen.

Mehr Informationen zu unseren Arbeitsbereichen finden Sie unter:

www.oesz.at

Sprachenworkshops sollen ...

- die Kommunikation innerhalb der Klasse fördern.
- forschendes und spielerisches Lernen ermöglichen.
- an vorhandenes Wissen der Kinder anknüpfen.
- die Mehrsprachigkeit der Kinder positiv sichtbar machen.
- methodisch abwechslungsreich gestaltet sein.
- auf die Welt der Sprachen neugierig machen.
- Reflexion und Gedankenaustausch anregen.
- Themen aufgreifen, die einen direkten Bezug zum Leben der Kinder aufweisen.

Sprachenaktionen können ...

- die sprachliche Vielfalt an der Schule und der Umgebung sichtbar machen.
- forschendes und spielerisches Lernen ermöglichen.
- Aktivitäten der Schule für eine ausgewählte Öffentlichkeit sichtbar machen.
- Abwechslung in den Schulalltag bringen.
- Austausch mit der sozialen und geografischen Umgebung ermöglichen.
- Reflexion und Gedankenaustausch anregen.
- Themen aufgreifen, die einen direkten Bezug zum Leben der Kinder aufweisen.



www.oesz.at

„Mein größtes Ziel war es, die Schüler/innen für die Sprachenvielfalt sowohl in Europa als auch in ihrer unmittelbare Umgebung zu sensibilisieren und Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Sprache nicht nur ‚Fremdsprache‘ sein muss, sondern auch immer Kultur, Kommunikation, Austausch und vor allem Wertschätzung bedeutet.“

Veronika Elisabeth Eigler,
Studentin und Workshopleiterin